Nr. 113. Sonntag, den 15. Mai. 1898

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.
XVII. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.
Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. 2c. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Der Wahlaufruf der Antisemiten.

Von allen bisher veröffentlichten Wahlaufrufen ist der jetzt in der „Deutschen Wacht" erlassene der Antisemiten der längste, aber zugleich auch der inhaltsloseste und confuseste. Die Herren Zimmermann und Liebermann v. Sonnenberg sind in der glücklichen Lage, der Welt zu verkünden, daß ihr Programm zugleich auch das des Kaisers und des Finanzministers v. Miquel ist. Aber zur Ausführung dieses Programms der Mittelstandspolitik sei bisher nichts geschehen und deshalb müssen die Wähler selbst dafür sorgen, indem sie die Reformpartei schaffen, die der vorläufig noch rathlosen Regierung die Wege weisen soll.

Wo dieser Mittelstand steckt, erfährt man nicht, denn daß dem Mittelstand die „geschlossene" Opposition der Antisemiten gegen die alten Handelsverträge und der Widerstand gegen neue Handelsverträge nutzen sollte, ist doch undenkbar, man müßte denn unter dem Mittelstand das — Agrarierthum verstehen. „Wir werden", sagt der Wahlaufruf, „nur einer Handelspolitik zustimmen, die der deutschen Landwirthschaft den zehn Jahre lang vermißten Schutz gegen die Erzeugnisse des russischen und amerikanischen „Raubbaus" gewährt und dadurch die einheimische Kaufkraft stärkt." Diese verbrauchte Phrase erscheint besonders zeitgemäß in einem Augenblick, wo der Getreidepreis eine gefährliche Höhe erreicht hat, weil die Getreidevorräthe in Deutschland bis zur nächsten Ernte nicht ausreichen und weil die Erzeugnisse des russischen und amerikanischen Raubbaus nicht bei Zeiten und nicht in ausreichendem Umfange auf dem deutschen Markte sind. Der Mittelstand, d. h. der Handwerker, der kleine Gewerbetreibende und der Beamte, Lehrer etc. haben gerade jetzt Gelegenheit, sich klar zu machen, ob ihnen der übermäßig hohe Getreidepreis Vortheil oder Schaden bringt. Betrüge der Getreidezoll nicht 35 Mk., sondern 80 oder 100 Mk., wie die extremen Agrarier wünschen, so würde das Brodgetreide noch um 45 oder 65 Mk. theurer sein, als es jetzt schon ist. Und alles das, ohne daß die Getreideproducenten, die ja ihr Getreide zumeist schon lange verkauft haben, einen wesentlichen Vortheil davon hätten.

Charakteristisch ist vor allem, daß dieser Wahlaufruf die antisemitische Fahne sorgsam in die Tasche steckt bis auf einen Zipfel. „Bei dem Neuabschluß von (Handels-)verträgen mit auswärtigen Staaten", heißt es in dem Aufruf, „werden wir zugleich unser Hausrecht gegen ausländische Juden zu wahren haben."

Die antisemitische „Staatsb.-Ztg." schreibt hierzu:

„Dieser Antrag enthält das Mindestmaß antisemitischer Forderungen. . . . Der Wahlaufruf beschränkt sich nur hierauf, um die Bedingung scharf zu bezeichnen, unter der allein der deutsch-socialen Reformpartei die Unterstützung anderer Candidaten erst möglich ist. Nur diejenigen Candidaten sollen auf die Unterstützung der Antisemiten rechnen dürfen, die dem Verbot der Einwanderung ausländischer Juden zustimmen."

Da es feststeht, daß für die nächsten sechs Jahre, d. h. noch über die Legislaturperiode des neuen Reichstages hinaus die Erfüllung dieser Forderung der Handelsverträge wegen unmöglich ist, so hat sich die „Deutsch-sociale Reformpartei" die Möglichkeit gesichert für alle Candidaten zu stimmen, die bereit sind, eine unerfüllbare Forderung zu unterstützen. Die Herren Zimmermann und Liebermann v. Sonnenberg, die Urheber dieses Wahlaufrufs, scheinen demnach kein großes Vertrauen in die Zugkraft des antisemitischen Programms zu haben.

Politische Tagesschau.

Danzig, 14. Mai.

Landtag.

Das **Abgeordnetenhaus** beendete gestern die zweite Lesung des westfälischen Anerbengesetzes. Heute: Petitionen.

Das **Herrenhaus** erledigte den Bericht der Staatsschulden-Commission pro 1896/97 durch Ertheilung der Decharge, nachdem Graf Hutten-Czapski als Mitglied der Commission mitgetheilt hatte, daß die Commission trotz der in der letzten Zeit bei der Reichsdruckerei vorgekommenen Falschstücke nach eingehender Prüfung der Verhältnisse keinen Anlaß gefunden hat, der Verwaltung eine Verschärfung der bereits vorhandenen Controlmaßregeln zu empfehlen. Alsdann wurden Petitionen berathen. Heute: Privatdocentenvorlage und kleinere Vorlagen.

*

Berlin, 13. Mai. Die Abgg. Graf Kanitz und Genossen haben eine **Interpellation** eingebracht dahingehend, ob die Staatsregierung beabsichtige, im Bundesrath den Erlaß von gesetzlichen Maßregeln zu beantragen, welche geeignet sind, im Falle eines künftigen Krieges 1) die Getreideeinfuhr Deutschlands sicher zu stellen, 2) einer übermäßigen Vertheuerung des Getreides vorzubeugen.

Die Wahlbewegung.

Das Charakteristische der gegenwärtigen Wahlbewegung ist — so schreibt Abg. Dr. Barth in der „Nation" — der Mangel jedes einheitlichen Zuges. In zahlreichen Wahlkreisen sind die Parteigruppirungen verschieden. Hier kämpft ein Nationalliberaler gegen den Bund der Landwirthe und erfreut sich der Hilfe der Freisinnigen; dort hat sich ein anderer Nationalliberaler mit Haut und Haaren dem Bunde der Landwirthe verschrieben und wird von Freisinnigen und — Nationalliberalen bekämpft. Hier setzt der Bund der Landwirthe einen „verdienten" Conservativen vor die Thür, um einen Antisemiten dagegen einzutauschen, dort wettert ein Antisemit gegen Juden und — Junker. Hier unterstützt das Centrum den Freisinn, dort bedroht es ihn durch eine Zählcandidatur. Hier ist die Socialdemokratie bereit, in der Stichwahl den Freisinnigen zu unterstützen, dort sprengt sie freisinnige Wählerversammlungen. Es ist ein wunderbares Tohuwabohu. Hinzu kommt, daß Landräthe und andere Verwaltungsorgane die schlimmsten und unbequemsten Gegner jeder geordneten Regierung, die extremen Agrarier, theils mit wohlwollender Neutralität, theils sogar mit ausgesprochener Parteinahme behandeln.

Was wird aus diesem Hexenkessel hervorgehen! Der Wahlwirrwarr war in Deutschland seit Jahrzehnten niemals gering, aber er war nie so groß, wie gegenwärtig. Woran liegt das? Einmal ohne Zweifel an der allgemeinen Zersetzung unseres Parteiwesens; hinzu kommt aber noch eine specielle Ursache. Es fehlt an einer concreten politischen Frage, um die sich der Wahlkampf drehen könnte. Es ist kein bestimmtes Gesetz in Sicht, für oder gegen das sich die Wähler zu entscheiden hätten. Höhere militärische Lasten, Bedrohung des Reichswahlrechts, neue Steuern: das alles tritt aus dem Rahmen vager Befürchtungen nicht heraus. Neue socialpolitische Reformen, die greifbare Gestalt annähmen, sind nicht angekündigt. So bewegt sich der Wahlkampf denn vorzugsweise in Allgemeinheiten. Das einzige deutliche Ziel einer unmittelbar praktischen Politik ist die Erneuerung der Handelsverträge. Aber sie ist noch in weitem Felde. Das alles trägt dazu bei, der Wahlbewegung jenen Anstrich der Zerfahrenheit zu geben, der dem bellum omnium contra omnes recht ähnlich sieht. Die aufrichtig liberalen Elemente müssen unter solchen Umständen mit besonderem Nachdruck daraufhin arbeiten, den Wählern den einen Punkt klar vor die Augen zu führen, der in jedem Betracht der Cardinalpunkt bei diesen Wahlen ist: die agrarische Gefahr. Je stärker das Agrarierthum im nächsten Reichstage sein wird, um so schwächer wird die Regierung sich auch den Zumuthungen der Agrarier gegenüber zeigen. Andererseits wird das Agrarierthum der Regierung in allem, was diese verlangt, zu Willen sein, wenn die Regierung bereit ist, eine herzhafte agrarische Politik zu treiben.

Es kommt in erster Linie darauf an, die Linke so zu stärken, daß die Regierung befähigt wird, den extremen Forderungen des Bundes der Landwirthe Widerstand zu leisten. Alles Weitere wird sich dann schon finden.

Das Reichstagswahlrecht.

Zu der Erklärung des „Reichsanzeigers" betreffend das Reichstagswahlrecht schreiben die „Hamb. Nachr.":

„Es war übrigens zu naiv, von der Regierung zu erwarten, daß sie jetzt, wo die Wahlen vor der Thür stehen, solche alarmirende Nachrichten, wie die des Abg. Müller-Fulda, unwidersprochen lassen würde. Was die Sache betrifft, so kann unserer Ansicht nach für die Zukunft nur die geheime Stimmabgabe, die Heraufsetzung des Alters für Ausübung des activen Wahlrechts auf das 30. Lebensjahr und die Vorschrift in Betracht kommen, daß niemand an einem Orte wahlberechtigt ist, an dem er nicht zwei bis drei Jahre seinen Wohnsitz hat. Diese Abänderungen dürften genügen, um alle Mißstände zu beseitigen, die mit dem jetzigen Wahlrecht verknüpft sind."

Ob das wirklich der Fall sein würde, kann man dahingestellt sein lassen. Jedenfalls bedeutet die Erklärung des „Reichsanzeigers", daß zur Zeit innerhalb der Regierung Beschlüsse in dieser Richtung hin nicht gefaßt sind und auch nicht zur Discussion stehen. Daß die Regierung nach den Wahlen die Initiative zu einer Abänderung des Reichswahlgesetzes ergreifen werde, ist, so lange Fürst Hohenlohe im Amte bleibt, unwahrscheinlich; etwas anderes aber ist, ob sich eine Mehrheit finden wird, die Regierung in dieser Richtung zu drängen. Das zu verhindern, ist Sache der Wähler.

Die Getreidefrage in England.

In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses erklärte der Handelsminister Ritchie, es gebe keine amtlichen Ausweise über den im Lande zu gewissen Zeiten vorhandenen Vorrath an Brodstoffen; die von Seiten des Getreidehandels erfolgte Abschätzung ergebe jedoch, daß die Vorräthe jetzt geringer als gewöhnlich seien. England habe im April d. J. mehr Weizen aus den Vereinigten Staaten eingeführt als in irgend einem April in den letzten 10 Jahren mit Ausnahme zweier Jahre und mehr Weizen und Mehl aus allen Welttheilen als während der letzten 10 Jahre. Im April hätten demnach die eröffneten Feindseligkeiten die Einfuhr in keiner Weise ungünstig beeinflußt.

Die Zustände Italiens

sind nun in der That wieder als ziemlich normal zu bezeichnen. Im Lande selbst sind keinerlei neue Unruhen vorgekommen und auch die Gefahr einer bedrohlichen Invasion italienischer socialistischer Arbeiter aus der Schweiz ist abgewehrt. So hat gestern der schweizerische Bundesrath in Bern von dem Bericht der Regierung des Kantons Tessin Kenntniß genommen, welcher feststellt, daß an der italienisch-schweizerischen Grenze vollständige Ruhe herrsche, und die Ansicht ausspricht, daß irgendwelche militärische Maßnahmen nicht geboten seien. — Uebrigens ist die Sorge für die Aufrechterhaltung der Ordnung Aufgabe der Regierung des Kantons.

In **Lugano** trafen mit den gestrigen Morgenzügen eine Anzahl italienischer Arbeiter auf dem Wege nach der Grenze aus verschiedenen Punkten der Schweiz ein. Die meisten ließen sich jedoch bewegen, zu ihrer Arbeit zurückzukehren und erhielten zu diesem Zwecke Geldunterstützungen. Andere beharrten auf dem Entschlusse, die Grenze zu überschreiten, wurden aber von italienischen Truppen abgefaßt und nach Como gebracht.

Des weiteren wird heute auf dem Drahtwege gemeldet:

Domodossola, 14. Mai. (Tel.) 160 italienische socialistische Arbeiter kamen gestern aus der Schweiz im Simplonhospiz an, von wo aus sie in kleinen Gruppen sich nach Iselle begaben. Sie wurden gruppenweise von den italienischen Behörden festgenommen und hierher gebracht.

Mailand, 14. Mai. (Tel.) Der commandirende General in Mailand hat dem Cardinal Erzbischof Ferrari eine von ihm nachgesuchte Unterredung verweigert.

Rom, 14. Mai. (Tel.) Im letzten Ministerrathe gab der Ministerpräsident Rudini die bestimmte Erklärung ab, daß die Regierung im Besitze des vollsten Beweismaterials sei, daß man es in Mailand mit einem vor langer Zeit organisirten und bis in die kleinsten Details ausgearbeiteten Aufstandsplane zu thun habe. Das Beweismaterial wurde bei dem russischen Nihilisten Dr. Kulischew vorgefunden.

Rom, 13. Mai. Da einige Universitäten Gedenkfeiern für den bei den Unruhen in Pavia umgekommenen Studenten Mussi geplant haben, sind die **Universitäten** von Neapel, Bologna und Rom einige Tage geschlossen worden.

Heute fand in den Räumen des Socialisten-Organs „Avanti" eine Haussuchung statt.

Da eine große Zahl von Verhaftungen vorgenommen ist, wird es an langen gerichtlichen Nachspielen nicht fehlen.

Japan und China.

Das Verfahren der europäischen Mächte, bei großen und auch bei kleinen Ausschreitungen von Chinesen gegen Europäer außer directer Entschädigung auch allerhand „Concessionen" von dem machtlosen China zu erwirken, hat in Japan Schule gemacht. So wird aus Yokohama vom 13. Mai gemeldet: Da bei den Unruhen in Schaschi in der chinesischen Provinz Hupe auch das japanische Consulat zerstört wurde, äußert die japanische Presse, es sei zwar kein Landerwerb für Japan zu verlangen, hingegen fordern die Blätter, daß China eine formelle Entschuldigung ausspreche, eine Entschädigung zahle und die Schuldigen bestrafe; ferner müßten in der chinesischen Centralverwaltung japanische Civil- und Militärberather angestellt und die Eröffnung einer japanisch-chinesischen Bank gestattet werden.

Der Krieg.

Beinahe jeder Tag bringt neue Bestätigungen des alten Sprichwortes, daß nirgends so viel gelogen wird, wie im Kriege. So muß man heute wieder erkennen, daß ein gut Theil von den Meldungen des gestrigen Tages Flunkerei und Phantasiegebilde waren, und morgen kann dasselbe passiren mit den heutigen Kabelproducten. Nur eins ist nachgerade sicher: ein Theil der capverdischen Flotte der Spanier ist thatsächlich in den Gewässern der kleinen Antillen angelangt, so daß in der That ein Zusammenstoß zur See unmittelbar bevorzustehen scheint. Aber über alle übrigen Actionen gehen die Nachrichten wirr durcheinander, oder sie lauten den gestrigen ganz entgegengesetzt. Das gilt zunächst von den

Landungsunternehmungen.

Der spanische Bericht über die Zurücktreibung des amerikanischen Landungscorps bei Cienfuegos bezieht sich nach amerikanischen Behauptungen auf den Versuch einer kleinen Abtheilung unter dem Capitän Dorst, um Proviant und Vorräthe für den Insurgentenführer Gomez zwischen Batabano und Cienfuegos zu landen. Dorst hatte zwei Transportschiffe zu seiner Verfügung und war von Key-West aus von einem Kanonenboote begleitet worden. Letzteres mag mit den spanischen Forts bei Cienfuegos Schüsse gewechselt haben, um den Zustand der Vertheidigungswerke festzustellen oder von einer Landung der Vorräthe die Aufmerksamkeit der Spanier abzulenken. Daß aber irgend eine regelrechte Beschießung des Hafens oder irgend ein bemerkenswerthes Treffen stattgefunden habe, sei unwahrscheinlich.

Key-West, 13. Mai. Das Transportschiff „Gussie", welches am 10. Mai mit zwei Compagnien amerikanischer Soldaten an Bord von Tampa nach Cuba ging, setzte dieselben gestern in **Cabanas** (auf der Nordküste von Cuba, westlich von Havanna) **nach heftigem Widerstand an Land**. Die „Gussie" traf nach der Fahrt bei schlechtem Wetter an der Küste von Cuba zwei amerikanische Hilfskanonenboote. Als darauf alle drei Schiffe sich dem Ufer näherten, eröffnete eine starke Abtheilung spanischer Soldaten Feuer, welches die Kanonenboote erwiderten, während das Expeditionscorps sich zur Landung anschickte, worauf das Gefecht am Ufer fortgesetzt wurde. Die Spanier, welche sich in Verschanzungen und in ein Gehölz zurückgezogen hatten, feuerten ununterbrochen, ohne zu treffen. Unterstützung erhielt das Expeditionscorps durch die Insurgenten, welche von der Annäherung des Landungscorps unterrichtet waren. Nach einiger Zeit zogen sich die Spanier unter gleichzeitigem Feuer der Kanonenboote, der amerikanischen Truppen und Insurgenten zurück. Nur ein Mann des Landungscorps wurde verwundet. Die Verluste der Spanier sind unbekannt.

Key-West, 13. Mai. Amerikanische Kanonenboote berichten, einen großen Theil der Stadt und des Hafens von **Cardenas zerstört** und ein spanisches Kanonenboot **in Brand geschossen** und glauben auch zwei Torpedobootszerstörer vernichtet zu haben. Man sah bald nach Beginn des Kampfes ein Boot brennen und sinken. Ein großes Haus am Quai zu Cardenas und viele benachbarte Häuser geriethen gleichfalls in Brand. Das Kanonenboot „Machias" schoß während des Kampfes eine Granate gegen die Batterien und die Kaserne am Dianaquai. Die Kaserne wurde zerstört. Eine Abtheilung Marinemannschaften ging an Land, nahm von den Ruinen Besitz und hißte die amerikanische Flagge auf einem Blockhaus.

Havanna, 14. Mai. (Tel.) Vor Cardenas haben sich von neuem amerikanische Schiffe gezeigt. Die Garnison ist verstärkt worden.

Ueber das Gefecht bei Cardenas werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Das Boot „Antonio Lopez", ein altes Schiff, wurde von 12 Kugeln getroffen, kämpfte aber heroisch, bis es seine Munition verschossen hatte. Das Bombardement begann ohne vorherige Benachrichtigung. — Die cubanischen Aufständischen erlitten, wie ferner gemeldet wird, eine schwere **Niederlage**. — Und noch an zwei anderen Stellen wollen die Spanier Landungsversuche siegreich abgeschlagen haben:

Havanna, 14. Mai. (Tel.) Drei amerikanische Schiffe machten gestern bei Jicotea (?) einen Landungsversuch, wurden jedoch vollständig zurückgeworfen.

Madrid, 14. Mai. (Tel.) Wie aus Havanna gemeldet wird, beschossen die Amerikaner gestern Bahia Honda, die spanischen Truppen trieben jedoch die Angreifer zurück.

Es scheint, als ob es sich bei diesen „Landungsversuchen" der Amerikaner, von dem Zweck der Versorgung der Aufständischen mit Kriegsmaterial abgesehen, im wesentlichen nur im Recognoscirungen handelte, um die eigentliche Landung in größerem Stile, zu welcher sich ja die Truppen eben erst im Süden der Union sammeln, vorzubereiten. Wenn ein solcher Zweck erreicht ist, fährt man natürlich wieder ab. Von großen Siegen oder Niederlagen zu sprechen wird daher in solchen Fällen weder auf der einen noch auf der anderen Seite am Platze sein.

Was nun die Affaire bei **Cabanas** anlangt, so wird heute von derselben amerikanischen Seite zugegeben, daß die Sache ganz anders und nicht so günstig, wie zuerst geschildert, oder vielmehr recht fatal abgelaufen ist und zu einer neuen unzweifelhaften Schlappe geführt hat. Die betreffende Meldung besagt:

Key-West, 14. Mai. (Tel.) Als die „Gussie" in Cabanas eintraf, fand sie nicht die erwarteten Insurgenten, sondern Spanier, die auf die Amerikaner schossen. Letztere landeten, mußten sich aber wieder zurückziehen. Der Zweck der Operation, eine Verbindung mit den Insurgenten herzustellen, ist nicht erreicht. Die „Gussie" kreuzte dann in Sicht der Küste und suchte Gelegenheit, einen Landungsversuch zu wiederholen. Die Amerikaner hatten zwei Todte und sieben Verwundete.

Besonders bedenklich für die Amerikaner klingt in diesem Telegramm der Passus, der von den

cubanischen Insurgenten

und ihrem Ausbleiben handelt. Warum waren sie nicht zur Stelle, nachdem sie doch von dem Landungsplan sicher unterrichtet worden waren? Es mehren sich ja überhaupt die Anzeichen, daß die Amerikaner nicht mit offenen Armen als Retter von den Aufständischen empfangen werden dürften, wie man in der Union angenommen hat. So wird aus Key-West vom 11. d. M. berichtet: Die beiden Commissare der Vereinigten Staaten sind von Cuba hierher zurückgekehrt. Einer meldet, daß der Insurgentenführer Gomez sich geäußert habe:

„Die Spanier sind Narren, aber sie sind grausam und brav, und es wird Euch Amerikaner wenigstens sechs Monate kosten, sie von Cuba zu vertreiben. Sie werden bis zum letzten Blutstropfen kämpfen und Ihr werdet zu viel Milde zeigen. Die Blockade ist schon recht, aber sie genügt nicht. Ich glaube nicht, daß das Spanien veranlassen wird, Cuba aufzugeben. Wir brauchen keine amerikanischen Soldaten. Wenn die Vereinigten Staaten nur die Seehäfen besetzen wollten, dann könnten die Cubaner das Uebrige besorgen. Kriegsmaterial wollen wir."

Andere Commissare sagen, daß Gomez nicht über mehr als 3500 Cubaner innerhalb dreißig englischen Meilen von seinem Lager verfügt.

Gomez kann nicht vor Wochen in die Nähe Havannas kommen und dann mit ganz geringer Streitmacht. Vielleicht verfolgt er überhaupt sehr selbstsüchtige Pläne.

Das Bombardement von San Juan

hat, wie sich heute herausgestellt, weder zur Zertrümmerung der Stadt, von der in den ersten Depeschen die Rede war, noch zur Einnahme derselben geführt. Der Bericht des Admirals Sampson, der dem Marinedepartement zugegangen ist, gießt schon viel Wasser in den Wein. Er sagt:

„Ein Theil des unter meinem Befehle stehenden Geschwader traf heute bei Tagesanbruch vor San Juan de Puertorico ein. Im Hafen wurden keine in Dienst gestellten feindlichen Schiffe angetroffen. Sobald es genügend hell geworden war, begann ich den Angriff auf die die Stadt vertheidigenden Batterien. Der Angriff war drei Stunden im Gange und richtete bei den Batterien und auch in dem den Batterien benachbarten Theile der Stadt vielen Schaden an. Die Batterien erwiderten unser Feuer, jedoch ohne wesentliche Wirkung. An Bord der „Newyork" wurde ein Mann getödtet und auf dem gesammten Geschwader sieben Mann leicht verwundet. Kein Schiff ist ernstlich beschädigt. Sampson."

Madrid, 13. Mai. Hier wird folgendes (von den Berichten aus anderen Quellen natürlich sehr abweichendes) Telegramm aus Havanna über das **Bombardement von San Juan** veröffentlicht: Nach einer Depesche des Generals Macias an den Marschall Blanco erschienen elf feindliche Schiffe in der ersten Morgenstunde vor San Juan auf Puertorico und eröffnete das Feuer ohne vorgängige Ankündigung. Die Batterie des Platzes erwiderte. Die ungemein heftige Kanonade dauerte bis 9 Uhr Vormittags. Beträchtlicher Schaden wurde nicht angerichtet. Auch sind die Verluste bedeutungslos.

Madrid, 14. Mai. Ein Telegramm aus Martinique berichtet: Nicht ein ganzes spanisches Geschwader, sondern ein spanischer **Torpedobootszerstörer** ist in den Hafen von Port de France eingelaufen. Derselbe war beauftragt, Depeschen zu expediren. Die „Correspondenzia" veröffentlicht eine Depesche aus Puertorico, welche die **spanischen Verluste** in Folge des Bombardements auf 1 Offizier und 3 Soldaten todt und 13 Soldaten verwundet angiebt. Außerdem wurden 1 Civilist getödtet und 80 verwundet.

Die Spanier bleiben dabei, den Angriff der Amerikaner „glänzend abgewiesen" zu haben. Die spanischen Nachrichten lauten:

Madrid, 14. Mai. (Tel.) Eine amtliche Depesche des General-Gouverneurs von Puertorico meldet über die Beschießung von San Juan: „Nach 9 Uhr Vormittags zog das feindliche Geschwader sich zurück. Drei Stunden hindurch hatte dasselbe ein lebhaftes Geschützfeuer unterhalten, welches von den hiesigen Batterien kräftig erwidert wurde. Den feindlichen Schiffen wurden ziemlich schwere Havarien zugefügt, namentlich einem großen Schiffe, welches sich ins Schlepptau nehmen ließ. Unsere Batterien und militärischen Gebäude erlitten leichte Beschädigungen. Einige Civilpersonen wurden verwundet, zwei Soldaten getödtet, drei verwundet. In der Stadt herrscht großer Enthusiasmus. Ich bin sehr zufrieden mit der Haltung aller."

Madrid, 14. Mai. (Tel.) Wie die „Agence Fabra" meldet, bestätige es sich, daß trotz des Bombardements von 11 Schiffen auf San Juan der Angriff namentlich von den spanischen Batterien glänzend zurückgewiesen wurde.

Auch die nach England gelangten Depeschen stimmen den gestrigen Ton schon herab:

London, 14. Mai. (Tel.) Den letzten Depeschen zufolge ist das Fort von San Juan weniger beschädigt als zuerst vermuthet war. Die spanischen Batterien feuerten noch fortwährend, als das amerikanische Geschwader absegelte. „Jova" und „Newyork" sind mehrmals getroffen, aber ohne große Beschädigung.

Alles in allem: Der amerikanische Angriff auf die Hauptstadt von Puertorico ist gescheitert.

Ueber das Echo dieses Bombardements in Spanien liegt folgende Drahtmeldung vor:

Madrid, 14. Mai. (Tel.) Im Senate wandte sich gestern Marquis Romero gegen die Amerikaner, welche er als Wilde bezeichnete, da sie Puertorico ohne vorherige Anzeige beschossen hätten, was eine Verletzung des Völkerrechtes darstelle. Der Präsident des Senates zollte hierauf in einer längeren Ansprache den Bewohnern von Puertorico, die sich dem spanischen Vaterlande treu gezeigt hätten, lebhafte Anerkennung. In der Kammer protestirte Molinas gegen die ohne vorherige Anzeige erfolgte Beschießung von San Juan. Der Kriegsminister führte aus: Das Vorgehen der Amerikaner sei dem von Vandalen vergleichbar. Die Regierung werde den Mächten davon Kenntniß geben. Der Armee auf Puertorico, welche entschlossen sei, den vaterländischen Boden bis zum Aeußersten zu vertheidigen, werde der Dank der Regierung ausgedrückt werden.

Das Geschwader von Cadiz.

Das im Hafen von Cadiz liegende spanische Geschwader besteht aus dem Schlachtschiff „Pelayo", den armirten Kreuzern „Emperador Carlos V." und „Alfons XIII.", den Hilfskreuzern „Rapido" und „Patria" und drei Torpedobooten. Am Eingange des Hafens von Cadiz sind unterseeische Minen gelegt. Wie verlautet, ist in Cadiz eine starke militärische Expedition in der Bildung begriffen, welche unter Escorte des in Cadiz liegenden Geschwaders in kurzem **nach den Philippinen** abgehen soll.

Die Zustände in Spanien.

Die spanische Regierung ist vollständig rathlos. So berichtet der Madrider Berichterstatter des Pariser „Matin", sie verlangt von den Cortes Mittel, hat aber weder einen Plan, noch bestimmte Vorsätze. Das Parlament beräth ins Blaue, denn es weiß nicht, was man von ihm erwartet und wer morgen die bewilligten Gelder verwenden wird, die eine im Abschwimmen begriffene Regierung von ihm verlangt. An die Einstellung der Zinszahlungen für die Staatsschuld glaubt derselbe Berichterstatter nicht, da diese bei den niedrigen Preisen von Spaniern in großer Menge aufgekauft wurde, und die schwersten inneren Wirren ausbrechen würden, wenn der Staat seinen eigenen **Bürgern die Zahlungen würde verweigern wollen.**

Auch in Teneriffa ist der Belagerungszustand erklärt worden. Die Hafenfeuer sind ausgelöscht. Bis auf weiteres ist die Ausfuhr von Nahrungsmitteln streng verboten.

Der spanische Admiral über die Seeschlacht bei Manila.

Der Correspondent der „Times" in Manila telegraphirt von Hongkong aus über eine Unterredung mit Admiral Montojo; dieser habe ihm mitgetheilt, er habe in der Schlacht bei Cavite nach 2½stündigem Gefecht den Befehl gegeben, die Schiffe anzubohren und preiszugeben. Admiral Dewey habe darauf das Feuer eingestellt und bei den Forts um die Ermächtigung ersucht, die brennenden Schiffe zerstören zu dürfen. Montojo habe erwidert, die Schiffe seien der Gnade Deweys überlassen, dieser möge thun, wie ihm beliebe. Die Amerikaner hätten daraufhin das Feuer wieder aufgenommen und so lange geschossen, bis das spanische Geschwader vernichtet war. Sodann habe Dewey eine Botschaft an Montojo gesandt, in welcher er diesem die Hand bietet und ihn wegen seiner Tapferkeit beglückwünscht. Montojo lade die Verantwortung für die Niederlage auf die Madrider Regierung; er habe bessere Schiffe gefordert, er habe keine Torpedoboote gehabt, mit Ausnahme einiger weniger, die er selbst mit mangelhaftem Material construirt habe.

•

Newyork, 13. Mai. Eine Depesche des „Newyork Herald" aus Saint Pierre (Martinique) über Haiti meldet: Der spanische Torpedobootszerstörer „**Furor**" ist am Mittwoch spät Nachts in Saint Pierre eingetroffen und sogleich wieder abgefahren. Die Ankunft des Schiffes verursachte große Aufregung. Der **spanische Torpedobootszerstörer „Terror"** ist am Donnerstag 5 Uhr in Saint Pierre angekommen. Während diese Depesche aufgegeben wurde, seien **fünf spanische Kriegsschiffe** scheinbar mit der Fahrtrichtung auf Cuba in Sicht gewesen. Man vermuthet, daß man es mit einem Theil der **capverdischen Flotte** zu thun habe. Das amerikanische Aufklärungsschiff „**Harward**" lief Saint Pierre an, um, wie man glaubt, Depeschen nach Washington aufzugeben. Ein spanisches Schiff verließ nach Ankunft des „Harward" den Hafen. Die französischen Hafenbehörden untersagten dem „Harward" die Ausfahrt bis nach Ablauf von 24 Stunden nach Ausfahrt des spanischen Schiffes.

Newyork, 13. Mai. Der Correspondent des „Journal" in St. Thomas meldet: **Admiral Sampson hat die Bucht von San Juan verlassen, um die spanische Flotte aufzusuchen.**

Auch das fliegende Geschwader ist sofort nach dem Bekanntwerden der Ankunft der spanischen Flotte bei Martinique in See gegangen. Eine **große Seeschlacht** wird nunmehr als **unmittelbar bevorstehend** angesehen.

Washington, 14. Mai. Wie berichtet wird, wurde das **spanische Geschwader** zuerst am Morgen des 10. an der Nordküste von Martinique bemerkt; noch gestern früh hat man es an der Westküste dieser Insel gesehen. Man glaubt, das Geschwader wolle dort Kohlen einnehmen. Die Regierung ist jedoch überzeugt, daß es dem spanischen Admiral nicht gestattet werden dürfte, sich mit Kohlen zu versehen.

Deutsches Reich.

* **[„v. Arnim contra Kaiser Wilhelm und Genossen"]** betitelt sich, wie aus der neuesten Nummer der „Jurist. Wochenschr." zu ersehen, ein Streitfall, der kürzlich das Reichsgericht beschäftigt hat. Es handelte sich dabei auch um die Frage, ob die Hofkammer der königlichen Familiengüter berechtigt ist, für die Krone einen Prozeß zu führen. Der Hofkammer ist durch Cabinetsordre vom 30. August 1843 die Verwaltung der nach dem Tode des Prinzen August von Preußen der Krone anheimgefallenen Hausfideicommißgüter, zu denen auch die das Streitobject bildenden Güter gehören, zugesprochen. Ueber die Befugnisse der Hofkammer der königlichen Familiengüter äußert sich das Reichsgericht in seinem Erkenntnisse wie folgt: „Es kann dahin gestellt bleiben, ob die Hofkammer, wie die beiden Vorinstanzen annahmen, eine mit staatlichen Aufgaben ausgestattete öffentliche Behörde sei; jedenfalls gehört sie zu den für die Vermögensverwaltung der deutschen Landesherren und der Mitglieder der deutschen landesherrlichen Familien bestehenden Behörden, die nach § 3 des preußischen Ausführungsgesetzes zur Civilprozeßordnung vom 24. März 1879 als die gesetzlichen Vertreter derselben für alle zu ihrem Geschäftskreise gehörigen Gegenstände gelten. Dies wird dadurch nicht ausgeschlossen, daß die Hofkammer in der erwähnten Cabinetsordre der ersten Abtheilung des Ministeriums des königlichen Hauses unterstellt ist, zumal der Minister des königlichen Hauses in der bei den Acten befindlichen „Vollmacht" erklärt hat: die Hofkammer habe ressortmäßig die Krone als allerhöchste Eigenthümerin der königlichen Hausfideicommißgüter zu vertreten und sei demgemäß auch ermächtigt, diesen Prozeß zu führen."

* **[Ahlwardt und die Rechtsanwälte.]** Mit den Rechtsanwälten ging kürzlich, wie das „Deutsche Volksblatt" (8. Mai) berichtet, Ahlwardt in einer Versammlung in Friedeberg-Arnswalde scharf ins Gericht. In den Händen vieler Rechtsanwälte werde aus der Justiz das, was ein junges Mädchen sei, das ihre Reize jedem zur Verfügung stelle, der gut zahle. Liebe und Gerechtigkeit seien hochedle Dinge. Eine Prostituirte mache aus der Liebe, so mancher Rechtsanwalt aus der Gerechtigkeit ein schamloses Geschäft. Immer heran, ihr Herren, hoch und niedrig, alt und jung! Nur müßt ihr gut bezahlen. Nächst den Juden hätten die Rechtsanwälte das meiste Unheil in der Welt angerichtet. Nach der nächsten Wahl würden Anträge über Anträge kommen. Vor allen Dingen würde der Gedanke, die Rechtsanwälte durch besoldete Beamte zu ersetzen, die unentgeltlich Rath und Hilfe zu ertheilen hätten, zu Anträgen Veranlassung geben. Der erste Antrag werde sich mit der Abschaffung der Juden, der zweite mit der Abschaffung der Rechtsanwälte befassen.

Was sagen die antisemitischen Rechtsanwälte Klasing, Vielhaben, Ulrich, Schwindt etc. hierzu?

* **[Vom Bund der Landwirthe.]** Wie die „Deutsche Tagesztg." mittheilt, sind in etwa 240 Kreisen Candidaten aufgestellt worden, die entweder die Forderungen des Bundes der Landwirthe anerkennen oder doch solche Erklärungen abgegeben haben, daß die Vertrauensmänner des „Bundes der Landwirthe" sich für die Unterstützung der Candidatur ausgesprochen haben.

* **[Ein Mädchen-Gymnasium in Russisch-Polen.]** Während die Genehmigung eines Mädchen-Gymnasiums in Breslau versagt wird, ist unser im Punkte „Schulwesen" viel verleumdete russische Nachbar besser daran. In Russ.-Polen, und zwar in Lodz, besitzt man nämlich bereits ein Mädchen-Gymnasium, dessen Inspector soeben bekannt macht, daß die Versetzungsprüfungen in der Vorbereitungsklasse und im Zusammenhang damit die Aufnahmeprüfungen in die erste Klasse vom 28. April bis zum 4. Mai inclusive (10.—16. Mai) stattfinden. — Rußland, bemerkt dazu mit berechtigter Ironie die „Bresl. Ztg.", besitzt bekanntlich ein Ministerium für Volksaufklärung, und Preußen, wie Herr Bosse letzthin sagte, ein Ministerium des Geistes.

* **[Taubenschießen und monarchisches Gefühl in Mecklenburg.]** Im vorigen Jahre verbot, wie erinnerlich, der Herzog-Regent von Mecklenburg das Taubenschießen in Heiligendamm, da dieser grobe Unfug die allgemeinste Entrüstung erregt hatte. Das Verbot hatte unter der vornehmen Welt, die dieser Thierquälerei oblag, gewaltige Entrüstung erregt, die sich jedoch allgemach legte. Jetzt aber naht die Zeit wieder, wo der blutige Sport zu beginnen pflegte, und schon regt sich die junkerliche Entrüstung in kräftigster Weise. Das Sportsblatt „Deutschlands Sport" macht sich zum Anwalt der trauernden Taubenschützen und fordert gebieterisch die Aufhebung des Verbotes. Das Blatt begründet die Forderung einmal mit der Schädigung des Besitzers von Heiligendamm, denn „er muß nun sehen, wie die beste Gesellschaft dem Bade und dem Lande den Rücken kehrt". Aber nicht nur der Besitzer von Heiligendamm, nein, auch der monarchische Gedanke wird durch das Verbot des Taubenschießens geschädigt! Das Verbot, so erklärt das Sportsblatt, ist eine Verletzung der dynastischen Pietät, da der verstorbene Großherzog es gebilligt, ja, daran Theil genommen habe. Durch das Verbot sei mithin dem verstorbenen Landesfürsten nicht nur eine schwere „Kränkung", eine „posthume Schmähung" zugefügt, sondern es sei dadurch auch das „monarchische Ansehen untergraben" und „der Sache der Monarchie unberechenbarer Schaden" zugefügt worden. Zur Rettung des monarchischen Gedankens giebt es dem Blatte zufolge nur einen Weg:

Die Augen sämmtlicher Taubenschützen sind deshalb mit Interesse auf den Zeitpunkt gerichtet, wo Seine königliche Hoheit, der gegenwärtige Großherzog, zur Regierung gelangt sein wird.

So geht ein Organ derer, welche die monarchische Gesinnung in ganz besondere Erbpacht genommen zu haben glauben, gegen den Herzog-Regenten vor, lediglich weil er eine allgemein verurtheilte Thierqäulerei verboten hat.

* **[München und Würzburg.]** Dem Lehrer Zollig in Würzburg, einem persönlich tadellosen, hervorragend berufstreuen Schulmann, der als einer der tüchtigsten Methodiker Deutschlands geschätzt wird, ist eine **Maßregelung** widerfahren, wie sie in der Geschichte des deutschen Volksschullehrerstandes einzig dasteht. Die principielle Seite derselben wurde in der soeben erschienenen Schrift: „Schröder, die Rechtsunsicherheit der Volksschullehrer und der Schulbureaukratismus" (Leipzig, Hahn) dargestellt. Der Lehrer wurde wegen seiner Ueberzeugung bestraft. Nachdem er auf eine Aufforderung der Behörde, seine pädagogischen und methodischen Grundsätze „binnen acht Tagen" abzuleugnen, standhaft blieb, wurde er auf das Gutachten eines wissenschaftlich unbedeutenden Schulbeamten hin wegen des „Lehrerfolges" disciplinirt und durch Gehaltsentziehungen bis heute mit 500 Mk. bestraft. Im Gegensatz zum baierischen Cultusministerium, das dem Magistrat Würzburg schon im Dezember anheimstellte, die drakonische Strafe aufzuheben, im Gegensatz zu der ausdrücklichen Mißbilligung des Cultusministers v. Landmann in den jüngsten Kammerverhandlungen, läßt der Magistrat Würzburg den Gehaltsentzug weiterhin bestehen, so daß es also möglich ist, daß ein von der Behörde als „äußerst pflichtgetreu" anerkannter Lehrer wegen einer einzigen Schulprüfung mit Tausenden von Mark gestraft wird.

▱ **Posen, 12. Mai.** Eine äußerst **stürmische polnische Wählerversammlung**, in der als hofparteilicher Reichstagscandidat für Posen der Abgeordnete Amtsgerichtsrath Motty aufgestellt werden sollte, fand heute hier statt. Schon die Rede des Herrn Abg. Motty wurde von den überaus zahlreich anwesenden polnischen Volksparteilern wiederholt unterbrochen. Ein Sturm erhob sich bei der Wahl eines Vertreters zum polnischen Provinzialwahlcomité. Die Volksparteiler behaupteten, ihr Candidat, Rechtsanwalt Chrzanowski, sei gewählt, während der Vorsitzende versicherte, der hofparteiliche Candidat, Paczkowski, wäre mit knapper Majorität gewählt. Als der Vorsitzende zum fünften Punkt der Tagesordnung, Aufstellung eines Reichstagscandidaten, schreiten wollte, erklärte die Versammlung, hiervon nichts wissen zu wollen, da Punkt vier (Wahl eines Vertreters zum Provinzialcomité) noch unerledigt sei. Bei dem anhaltenden unbeschreiblichen Tumulte blieb dem Vorsitzenden nichts weiter übrig, als die ergebnißlose Versammlung nach zweistündiger Dauer zu schließen.

Hamburg, 14. Mai. Eine neue Verfügung ordnet an, daß sämmtliche Schiffsoffiziere, denen auf den Postdampfern die Post anvertraut ist, den **Eid** ablegen, das **Kriegsgeheimniß** auf alle Fälle zu wahren.

Oesterreich-Ungarn.

Lemberg, 14. Mai. Der **Gemeinderath** beschloß eine städtische Unterstützung der **Arbeitslosen.** 4000 Arbeiter, damit nicht zufrieden, **demonstrirten vor dem Rathhause und bewarfen es mit Steinen.**

England.

London, 14. Mai. Das **Befinden Gladstones** hat sich **verschlimmert.** Sein Ableben wird jeden Augenblick erwartet.

* **[England und die Kriegswirkungen.]** Im englischen Unterhause erklärte Donnerstag der erste Lord des Schatzes Balfour, die Wirkung des Kriegszustandes auf den britischen Seehandel und speciell auf die Versorgung mit Rohmaterial und Nahrungsmitteln sei eine Frage, deren Wichtigkeit die Regierung anerkenne und der sie ihre Aufmerksamkeit zuwende. Die Regierung glaubt nicht, daß die Ernennung einer königlichen Commission zur Berichterstattung über diesen abgesonderten Theil des verwickelten Problems der nationalen Vertheidigung zweckentsprechend sei, oder daß der Plan der nationalen Aufspeicherung **von Brodvorräthen angenommen** werden könne.

Birmingham, 14. Mai. Der Colonialminister Chamberlain hielt gestern eine Rede, worin er sagte, es sei vielleicht die Zeit nahe, wo es nöthig sei, an den Patriotismus der Bevölkerung zu appelliren. Es sei Pflicht des Reiches, sich enger zusammenzuschließen und enger an die amerikanischen Vettern anzuschließen. Die **Lage in China**, wo Rußland seine Versprechungen gebrochen habe, sei **unbefriedigend.** England allein könne Rußland nicht schädigen. Es handle sich um das Schicksal ganz Chinas, eine der größten Lebensfragen Englands, daher sei der Gedanke eines **Bündnisses mit gleichartig interessirten Mächten nicht zurückzuweisen.**

Rußland.

Petersburg, 14. Mai. Die russische Telegraphen-Agentur erklärt aus ganz authentischer Quelle kategorisch: Es war und wird **niemals von einem Getreideausfuhrverbot seitens Rußlands die Rede sein.** Im Gegentheil sind die behaupteten Gerüchte allesammt falsch und nur auf Speculationen zurückzuführen.

Amerika.

* **[Die Kriegsbegeisterung] hat in der Union** durch die bisherigen Erfolge der Flotte einen mächtigen Antrieb erhalten; **so wird aus Newyork** berichtet:

Der junge John Jacob Astor, dessen Familie die reichste der Vereinigten Staaten ist, hat sich erboten, ein Regiment Artillerie auszurüsten. Die Beförderung von Truppen und Kriegsmaterial über seine Eisenbahn soll unentgeltlich erfolgen. Seine Dampfyacht hat er dem Marinedepartement angeboten. Eine Tochter des verstorbenen Millionärs Jay Gould hat 100 000 Dollars zur Errichtung eines Cavallerieregiments geschenkt. Die Studenten der amerikanischen Universitäten treten massenhaft in die Freiwilligenarmee ein. Yale, Harvard und Princeton haben jede eine Freiwilligencompagnie gebildet. Reiche junge Leute schaufeln Kohlen auf den Marinehöfen und dienen als Schmierer und Heizer auf den Monitors, die den Hafen von Newyork bewachen. Der frühere Marinehilfssecretär Roosevelt erhielt gestern vom Präsidenten eine Bestallung als Oberstlieutenant eines Freiwilligen-Cavallerieregiments. So viel Leute wollten in sein Regiment eintreten, daß er eine Brigade hätte bilden können. Das Regiment soll den Namen führen „Roosevelts Rough Riders" (rauhe Reiter). Es ist seltsam zusammengestellt. Es dienen darin Kuhburschen, die Roosevelt kannten, als er noch einen Rancho im Westen hatte, berittene Schutzleute, die der Newyorker Polizei angehörten, als Roosevelt Polizeicommissar der Stadt war, und seine Freunde vom amerikanischen Knickerbockerclub. Alle treten als Gemeine ein. Ob General Woodford, der frühere amerikanische Gesandte in Madrid, den ihm vom Präsidenten angebotenen Posten eines Generalmajors der Freiwilligen annehmen wird, ist zweifelhaft, da die Bestätigung des Senats nöthig und dieser ihm, wie er weiß, feindlich gesinnt ist.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 14. Mai.

Wetteraussichten für Sonntag, 15. Mai,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Vielfach heiter, ziemlich kühl. Später Strichregen.

* **[Uebungen der Reservisten.]** Die beim 17. Armeecorps auf die Zeit vom 15. bis 28. Juni anberaumt gewesenen Uebungen der Reserven der Provinzial-Infanterie, sowie der Reserven bei der Feldartillerie in Danzig und Pr. Stargard sind mit Rücksicht auf die Reichstagswahlen auf die Zeit vom 23. Juni bis 6. Juli verlegt worden. Man hat bei dieser Verlegung nur eins vergessen, nämlich — die Stichwahlen, welche doch garnicht so selten sind und bekanntlich am 24. Juni stattfinden sollen.

* **[Laffetten-Anschießen.]** Am Donnerstag, 19. Mai, sollen auf dem Anschießstande vor der Mövenschanze in Weichselmünde wieder **Laffetten** mit zusammen 300 Schuß auf **Haltbarkeit** angeschossen werden. Der gefährdete Theil der See liegt vom Festungsthurm Weichselmünde aus gesehen zwischen NNO. und NO. z. O. mißweisend und erstreckt sich von der Küste auf 1000 Meter in See. — Wahrscheinlich hat man aber übersehen, daß auf nächsten Donnerstag das Himmelfahrtsfest fällt. Es ist daher die Verlegung der Schießübung auf einen anderen Tag wohl zweifellos.

* **[Socialdemokratische Candidatur.]** Wie im Wahlkreise Elbing-Marienburg, so ist auch für den Stadtkreis Danzig der Volksanwalt Franz Storch in Stettin als socialdemokratischer Candidat aufgestellt worden.

* **[Preuß. Klassen-Lotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 198. preuß. Klassen-Lotterie fielen:

Das große Loos auf Nr. 62 444.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 89 999 93 242 106 529.

21 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1464 4794 14 954 48 592 56 978 60 489 71 003 79 023 81 618 83 968 104 604 126 924 131 981 143 299 160 547 177 510 192 963 196 622 205 096 220 441 224 338.

24 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 8996 38 787 40 578 52 408 66 175 79 622 84 803 86 154 96 247 101 097 104 551 107 558 117 560 130 055 131 836 133 249 149 973 154 417 164 379 176 481 179 429 210 882 216 360 222 591.

* **[Versammlung conservativer Wähler des Landkreises.]** Heute Mittag fand im „Kaiserhof" unter dem Vorsitz des Herrn Meyer-Rottmannsdorf eine Versammlung conservativer Wähler aus den beiden zur Reichstagswahl vereinigten Danziger Landkreisen statt, in welcher zunächst der Vorsitzende erklärte, daß es ihm aus persönlichen Rücksichten nicht möglich gewesen sei, sich wieder um ein Mandat zu bewerben. In Vertrauensmänner-Versammlungen der Conservativen und des Bundes der Landwirthe sei dann Herr Dörksen-Wossitz als Candidat ausersehen worden. Dann entwickelte Herr Dörksen sein wirthschaftliches und politisches Programm. Er wies darauf hin, daß noch niemals die **wirthschaftlichen Fragen so im Vordergrund gestanden hätten, wie gegenwärtig,** wo es sich um die Frage handle: hie Schutzzoll, hie Freihandel. Wenn Herr Rickert sich einen gemäßigten Schutzzöllner genannt habe, so traue er ihm in dieser Beziehung nach seiner Vergangenheit nicht; der „neue Curs" unter dem Grafen Caprivi habe uns keinen Segen gebracht. Die erste Frage, die deshalb die Wähler an einen Candidaten richten würden, sei die, wie stelle er sich zu den Handelsverträgen. **Er werde niemals einem Handelsvertrage zustimmen,** durch den die Interessen der Landwirthschaft so schlecht gewahrt würden, wie es **nach des Redners Meinung** durch die gegenwärtigen

Handelsverträge geschehe. Er sei weder Flotten- noch Colonialschwärmer, aber er habe sich darüber gefreut, daß der Reichstag die Mittel für die Vermehrung unserer Flotte bewilligt habe. Die Nothwendigkeit der Flottenverstärkung habe recht deutlich der spanisch-amerikanische Krieg gelehrt. Er stehe nicht auf dem Standpunkte, daß die Socialdemokratie mit geistigen Waffen bekämpft werden könne, und glaube auch nicht, daß sie „gemausert“ hat. Er werde deshalb für ein **Socialistengesetz**, wenn ein solches vorgelegt werde, stimmen. Ferner würde er für eine Reform des Alters- und Invaliditätsgesetzes eintreten. Er wolle die Regierung zwar unterstützen, aber wenn es nöthig ist, auch vor einer energischen Opposition nicht zurückschrecken. — Herr Dörksen wurde dann einstimmig als **Candidat** aufgestellt und darauf wurde zur Wahl eines Comités geschritten, in welches durch Acclamation ca. 20 Herren gewählt wurden. Das Comité soll einen Wahlaufruf erlassen. — Hierauf dankte Herr Meyer-Rottmannsdorf seinen Wählern für das Vertrauen, welches sie ihm in der verflossenen Legislaturperiode geschenkt hätten. Herr Popp-Müggenhahl führte dann aus, daß im Werder vielfach die Erfahrung gemacht worden sei, daß Herren, wenn sie das Einjährig-Freiwilligenjahr abgedient hätten, den kleinen Mann und Handwerker mißachteten. Er wisse zwar, daß Herr Dörksen nicht zu dieser Klasse von Menschen gehöre, aber er würde empfehlen, daß Herr Dörksen in seinen Wahlreden diesen Punkt ausdrücklich hervorhebe. Herr Dörksen entgegnete darauf, daß er eine solche Erklärung zwar nicht für nothwendig halte, aber wenn es gewünscht werde, so wolle er erklären, daß er selbstverständlich zu jeder Zeit für die Bedürfnisse des kleinen Mannes eintreten wolle, da er ein Vertreter der „Mittelstandspolitik“ sei.

* **[Fahrpreisermäßigung.]** Am 4., 5. und 6. Juni d. Js. findet bekanntlich in **Bromberg** eine Versammlung der Führer und Mitglieder der freiwilligen Sanitätscolonne der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen statt. Den Theilnehmern an dieser Versammlung, sofern sie Sanitätsuniform tragen oder eine von dem Vorsitzenden der Versammlung ausgestellte Legitimationskarte vorzeigen, wird auf den Strecken der Eisenbahndirectionsbezirke Bromberg, Danzig, Königsberg, Stettin, Berlin, Posen und Breslau in der Zeit vom 2. bis 8. Juni die Reise nach Bromberg und zurück in 3. Wagenklasse aller Personen- und Schnellzüge zum Militärfahrpreis, in 2. Klasse gegen Lösung von zwei Militärfahrkarten gestattet. Die Ausweise sind bei Antritt der Hin- und Rückreise durch die Fahrkartenausgabestellen abzustempeln.

* **[Goldene Hochzeit.]** Das hier in der Burgstraße wohnende Rentier **Krämer**'sche Ehepaar beging heute sein 50jähriges Ehejubiläum. Unter den zahlreichen Gratulanten erschien Vormittags auch Herr Polizei-Commissar Eisenblätter, welcher im Auftrage des Herrn Polizeipräsidenten dem Jubelpaare die ihm vom Kaiser verliehene Ehejubiläumsmedaille überreichte. Eine weitere Ueberraschung wurde dem Jubelpaar durch eine wohlgelungene photographische Abbildung der Familie Krämer gemacht. Ein langjähriger Einwohner des Hauses, Herr Bruno Zielke, hatte eine prachtvolle Goldstickerei mit den Insignien „Gott schütze das goldene Jubelpaar“ gewidmet. Außer dem Hause des Jubelpaares, das mit Guirlanden reich geschmückt war, hatten sämmtliche Nachbarhäuser in der Burgstraße Flaggenschmuck angelegt. Abends fand eine Feier im Gewerbehause statt, bei der Herr Pfarrer Hoppe eine Festandacht abhielt.

* **[Berufsgenossenschaft.]** Die Section I der Speditions-, Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft, welche die Provinzen Ost- und Westpreußen umfaßt, hielt am Donnerstag in Königsberg ihre Haupt-Versammlung ab. Nach dem Verwaltungsbericht für 1897 zählte die Section 1235 versicherungspflichtige Betriebe mit 6265 versicherungspflichtigen Arbeitern. Die Zahl der gemeldeten Unfälle betrug 404 (gegen 455 im Vorjahre). An Rentenentschädigungen hatte die Section mit Einschluß der Beerdigungskosten und der Kosten für das Heilverfahren 67 574 Mk. (gegen 74 821 Mk. im Vorjahre) zu zahlen. Die aus dem Vorstande ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt. Die ausscheidenden Schiedsgerichtsbeisitzer (Arbeitgeber) Herren Storrer-Danzig und Berenz-Danzig wurden wiedergewählt.

* **[Ordination.]** Nächsten Montag, Vormittags 10 Uhr, findet in der St. Marien-Kirche hierselbst durch den Herrn General-Superintendenten D. Döblin die feierliche Ordination der Herren Predigtamts-Candidaten Gäde und Kuhr zum evangelischen Pfarramte statt.

* **[Aus der Provinzial-Verwaltung.]** Nach einer Mittheilung des Herrn Landesdirectors an die Mitglieder des Provinzial-Ausschusses hat die vom Provinzial-Ausschuß dem Diakonissenhause in Danzig bewilligte Beihilfe von 3000 Mk. auf das Rechnungsjahr 1898/99 übernommen werden müssen, da die für 1897/98 verfügbaren Mittel erschöpft waren. Die dem St. Marienkrankenhause in Danzig bewilligte Beihilfe von 2000 Mk. ist zur Zahlung angewiesen. — Durch einen früheren Beschluß des Provinzial-Ausschusses ist der evangelischen Kirchengemeinde zu Schlochau zur Instandsetzung der ihr gehörigen Reste des ehemaligen Ordensschlosses eine Beihilfe in Höhe der Hälfte der dadurch entstehenden Kosten bis zum Höchstbetrage von 150 Mk. unter der Bedingung bewilligt worden, daß zu demselben Zwecke eine gleich hohe Staatsbeihilfe gewährt wird. Diese Bedingung ist erfüllt worden.

* **[Das Taubstummen-Kirchenfest in Marienburg]** findet in diesem Jahre am 12. Juni (zweiten Sonntag nach Pfingsten) statt. Es besteht in Gottesdienst mit Predigt und Abendmahl für die erwachsenen Taubstummen der Provinz Westpreußen und in geselligem Zusammensein derselben. Unbemittelte Theilnehmer erhalten zu ihrer Reise nach und von Marienburg von der betreffenden Eisenbahn-Fahrkartenausgabe gegen Vorzeigung eines Ausweisscheines eine Fahrkarte dritter Wagenklasse für den Militärfahrpreis, sowie bei ihrem Aufenthalt am Festtage in Marienburg von der Taubstummen-Anstalt freie Beköstigung und nöthigenfalls auch freies Nachtlager.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Sperlingsgasse Nr. 3/4 von der Wittwe Löschmann, geb. Talg, an die Zimmermann Pfeiffer'schen Eheleute für 9000 Mk.; Am Stein Nr. 4 von den Schiffszimmermann und Eigenthümer Thiel'schen Eheleuten an den Privatier Adolph Gersdorff für 25 500 Mk.; Langgarten Blatt 138 von den Gewehrfabrikmeister Herrmann'schen Eheleuten an den Kaufmann Johann Reich für 8000 Mk.; Ankerschmiedegasse Nr. 12 und 13 nach dem Tode der Kaufmann Dubke'schen Eheleute von deren Erben auf die Wittwe Hoppenrath, geb. Dubke, für 105 000 Mk. übergegangen.

* **[Verbesserung des Schwedendammes.]** Die königl. Forstverwaltung Oliva beabsichtigt den beliebten Waldweg Schwedendamm, welcher als öffentlicher Weg von der Chaussee Leegstrieß-Ramkau bei Goldkrug abgeht und nach Oliva führt, im königl. Walde in den einzelnen Theilen durch Verlegung zu steiler Strecken zu verbessern. Der Hohlweg vor Oliva soll geschlossen und dafür der neue, bereits ausgebaute Weg, welcher über dem alten Hohlwege um das Oberförsterdienstland herabläuft und in den Weg nach der Kesselkaule mündet, auf 6 Meter bis an den alten Weg unterhalb der Hohle verbreitert und für den öffentlichen Verkehr freigegeben werden, welcher wie früher beim Oberförsterdienstgehöft in die Rosengasse mündet.

* **[Strafkammer.]** Heute Vormittag wurde gegen den Metallarbeiter Max Berger von hier, welcher als Redner in socialdemokratischen Versammlungen bekannt ist, wegen Beleidigung verhandelt. Bevor die Verhandlung begann, lehnte der Angeklagte den Vorsitzenden, Herrn Landgerichtsdirector **Schultz**, aus Besorgniß der Befangenheit ab. Diese Ablehnung motivirte er damit, daß der Vorsitzende in Danzig conservativer Reichstagscandidat sei und sich in seiner Wahlrede gegen die Socialdemokratie ausgesprochen habe. Vors.: „Ich habe mich auch gegen die Messerstecher ausgesprochen, die werden mich dann wohl auch ablehnen.“ Nach kurzer Berathung verkündete der unter einem anderen Vorsitzenden zusammengetretene Gerichtshof, daß der Vorwurf der Parteilichkeit allein daraus, daß Herr Landgerichtsdirector Schultz Reichstagscandidat sei, unbegründet erscheine, namentlich da sich derselbe selbst nicht für befangen erklärt habe. Dann wurde in die Verhandlung eingetreten. Der wegen Beleidigung, Hausfriedensbruchs etc. mehrfach vorbestrafte Angeklagte ergriff am 27. Juni v. J. in einer Versammlung des Gewerkschafts-Kartells das Wort und beschuldigte Herrn Polizei-Commissar Schmidt der Parteilichkeit gegenüber den Socialdemokraten. Als an dem Versammlungslokal derselben in der Mühlengasse das Haus von einer Leiter aus gestrichen werden sollte, habe Herr Sch. das inhibirt und ein Gerüst gefordert, während in anderen Fällen er das Streichen von der Leiter aus gestattet habe. Es war deshalb gegen B. Strafanzeige erstattet, und er stellte auch nicht in Abrede, den Vorwurf der Parteilichkeit erhoben zu haben. Es wurden in der Beweisaufnahme eine Anzahl von Fällen angeführt, in denen die Arbeiten auf einer Leiter und nicht von dem im Sicherheitsinteresse der Arbeiter selbst geforderten Gerüst vorgenommen waren. Verschiedene solcher Fälle sind unter Strafe gestellt worden, von den anderen erklärte Herr Commissarius Schmidt, daß er keine Kenntniß davon gehabt habe. Der Gerichtshof führte aus, daß es nicht darauf ankomme, ob in einzelnen Fällen Anstreicherarbeiten von der Leiter aus vorgenommen seien, sondern darauf, ob Herr Commissarius Schmidt davon gewußt und trotzdem es geduldet habe. Das sei aber in keiner Weise nachgewiesen und erst dieser Nachweis würde den Vorwurf der Parteilichkeit rechtfertigen. Mit Rücksicht auf die Schwere der Beleidigung erkannte der Gerichtshof auf 1 Monat Gefängniß.

* **[Butterbeförderung auf der Eisenbahn mit Eiskühlung.]** Die seitens der kgl. Eisenbahn-Directionen Königsberg und Danzig im vorigen Sommer begonnenen Versuche, die als Stückgut aufgegebene Butter während der Beförderung auf der Eisenbahn durch Kühlung mit Eis frisch zu erhalten, sollen, wie uns die hiesige kgl. Eisenbahn-Direction mittheilt, in diesem Sommer vom 15. Mai bis 1. September fortgesetzt werden. Die zu diesem Zwecke eingerichteten Wagen haben an den Decken eiserne Behälter, die etwa 700 Kilogr. Eis fassen. Die doppelten Decken und Wände dieser Wagen sind mit Isolirschichten versehen, um das Eindringen der heißen Luft von außen zu verhindern. Im Innern der Wagen sind von außen sichtbare Thermometer angebracht, um die Innentemperatur mit der Außenwärme vergleichen zu können. Die Wagen sind stationirt in Königsberg, Allenstein, Insterburg, Osterode und Lyck und werden wöchentlich einmal, von Königsberg wöchentlich zweimal nach Berlin laufen. Unterwegs werden auf allen Stationen Zuladungen aufgenommen, auch kann Butter von Stationen der Anschlußstrecken, die von den Eiskühlwagen auf deren Lauf nach Berlin nicht berührt werden, stets zur Beförderung in den Eiskühlwagen ab nächste Anschlußstation aufgegeben werden. Ueber die passendsten Zeiten für die Aufgabe der Butter behufs Beförderung mit Eiskühlung geben sämmtliche Güter-Abfertigungsstellen der vorgenannten Directionsbezirke Auskunft. Die geringe Gebühr, welche zur Deckung der der Eisenbahn für die Eisbeipackung entstehenden Selbstkosten erhoben wird, ist gegen das Vorjahr auf 20 Pf. für je angefangene 50 Kilogr. jeder Frachtbriefsendung ermäßigt.

* **[Kleinhammerpark.]** Die Veranstaltung am vergangenen Sonntag hat solchen Beifall gefunden, daß das **Volksfest morgen wiederholt werden soll.** Morgen gelangt auch wiederum das vortreffliche Bock-Ale zum Anstich.

Aus den Provinzen.

⁂ **Oliva**, 14. Mai. Gestern Nachmittag genehmigte die Gemeindevertretung den ihr von dem General-Bevollmächtigten der Allg. Carbid- und Acetylen-Gesellschaft m. b. H. in Berlin, Hauptmann a. D. F. Steffens-Danzig vorgelegten Contract, wodurch genannter Gesellschaft eine Concession auf 30 Jahre für den Bau und Betrieb einer für 2000 anzuschließende 16 HK-Flammen ausreichenden Acetylen-Gasanstalt ertheilt wird. Der schnelle Abschluß der Verhandlungen ist wohl auf den Umstand zurückzuführen, daß die Gemeinde an der Hand einer größeren Probebeleuchtungs-Anlage Gelegenheit gefunden hat, sich von der Güte und praktischen Verwendbarkeit des Acetylenlichtes zu überzeugen. Wie wir hören, steht die A. C.-A.-G. noch mit mehreren Städten der östlichen Provinzen vor dem Abschluß gleicher Verhandlungen.

** **Tolkemit**, 13. Mai. Am hohen Ufer des Frischen Haffs, unweit unseres Städtchens, sind schon vor längerer Zeit vorgeschichtliche Abfallhaufen entdeckt worden. Dieselben gehören, gleichwie die neuerdings bei Rutzau aufgefundenen, dem frühesten Abschnitt menschlicher Cultur in unserem Gebiet, nämlich der jüngeren Steinzeit, an. Bei den jetzt im Gang befindlichen Erdarbeiten dort wurde jene Culturschicht angeschnitten, und es sind dabei auch einige interessante Funde gemacht, welche dem Provinzial-Museum in Danzig zugingen. Im Anschluß hieran hat dasselbe von neuem eine gründliche Untersuchung des Geländes in Angriff genommen, zu welchem Zweck Herr Custos Dr. Kumm aus Danzig schon seit mehreren Tagen hier weilt. Die wissenschaftliche Ausbeute ist sehr ergiebig und hat bis jetzt einige hundert beachtenswerthe Stücke geliefert. Hierunter finden sich Fischreste und aufgeschlagene Säugethierknochen, ferner künstliche Knochenwerkzeuge, mehrere Feuersteinschaber, und vor allem eine sehr große Menge Bruchstücke von thönernen Wirthschaftsgefäßen. Viele derselben sind durch Schnureindrücke und andere Muster zierlich ornamentirt und beweisen, daß, ähnlich wie heute, bereits vor Jahrtausenden hier Töpferarbeit verrichtet wurde. Den hervorragendsten Fund bildet eine vollständig erhaltene, 33 Centimeter lange, flache, kahnförmige Schale, die vielleicht s. Z., mit Fischthran gefüllt, als Lampe gedient hat, wie ähnliche in entlegenen Ländern des Nordens noch gegenwärtig in Gebrauch sind.

Graudenz, 13. Mai. Der katholische Pfarrer Dr. Rosentreter-Jezewo wurde in der heutigen Verhandlung des Schöffengerichts wegen **Beleidigung** des verantwortlichen Redacteurs des Geselligen, Herrn Paul Fischer, zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Herr Dr. Rosentreter hatte bei Gelegenheit des bekannten Schwetzer Wahlprozesses in einem Antragsschreiben an die Staatsanwaltschaft in Graudenz Richtung und Ton des „Geselligen“ in beleidigender Weise bezeichnet. (Ges.)

Culm, 12. Mai. Auf dem zur Fürst Bentheim'schen Herrschaft gehörigen Vorwerk Golotty nahe Unislaw sind Spuren von **Moorbrücken** unter Terrain angetroffen worden. Herr Prof. Dr. Conwentz-Danzig hat sich bereits davon überzeugt. So weit aus den bisherigen Aufschlüssen ersichtlich ist, sind die Ueberreste von wenigstens zwei verschiedenen brückenartigen Bauten dort vorhanden. Die Bauart und Ausdehnung dieser Anlagen soll in kurzem näher untersucht werden.

✝ **Neuenburg**, 13. Mai. Wie groß auch in unserer Stadt die Zahl der „**Sachsengänger**“ ist, erhellt schon daraus, daß sich über 400 Personen polizeilich abgemeldet haben, während eine Anzahl nach dem Westen gezogen ist, ohne sich abgemeldet zu haben. Es stehen einzelner Häuser ganz leer. Die Sachsengängerei nimmt im Kreise von Jahr zu Jahr zu. Während vor einigen Jahren 300 Personen, die unter militärischer Controle stehen, sich zu diesem Zwecke abgemeldet hatten, ist die Zahl dieser Leute schon auf 1300 gestiegen. Aus dem Amtsgerichtsbezirk Neuenburg sollen sich ungefähr 8000 Personen mit Angehörigen auf Wanderarbeit begeben.

Königsberg, 13. Mai. **Die Petition des Magistrats** und der Stadtverordneten-Versammlung um **Aufhebung des Verbots der Einfuhr russischer Schweine** ist von der Petitions-Commission des Reichstages zur Erörterung im Plenum **für nicht geeignet erklärt** worden, und ist in Folge dessen nicht zur Verhandlung gekommen.

Schwer verletzt auf eine seltsame Weise wurden hier vorgestern drei Personen. Ein Herr hatte seinem Schneider einen Rock zum Aufbügeln gegeben, ohne vorher die Taschen des Kleidungsstückes auf ihren Inhalt nachgesucht zu haben. Auch der Schneider unterließ diese Prüfung, sonst hätte er in einer der Rocktaschen eine **Sprengkapsel** vorgefunden. Als nun das sehr heiße Bügeleisen mit der Kapsel in Berührung kam, explodirte die Kapsel und verletzte den Schneider und zwei neben ihm stehende Personen in nicht unerheblicher Weise.

m. **Insterburg**, 12. Mai. Durch ein **großes Feuer** wurden in der vergangenen Nacht die der Frau Woulf und dem Kaufmann Löbell gehörigen Gebäude in der Königsbergerstraße vollständig eingeäschert. In den beiden Häusern befanden sich ein Putzgeschäft, eine Cigarettenfabrik, ein größeres Kurzwaaren- und Garderobengeschäft, sowie eine Sattlerwerkstatt nebst Verkaufslokal, deren Inhaber einen sehr großen Schaden erleiden. Bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers sind fast sämmtliche Waarenvorräthe verbrannt oder doch unbrauchbar geworden. Die Löschungsarbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig, da gerade vor diesen Häusern gegenwärtig die Rohrlegung zur Wasserleitung stattfindet und auch von der Lindenstraße aus erst mühsam ein Weg zur Brandstätte gebahnt werden konnte. Der angestrengten Thätigkeit der freiwilligen Feuerwehr gelang es indessen, das Feuer auf die beiden Gebäude zu beschränken und so die arg bedrohten Nachbarhäuser, in denen sich u. a. ein großes Möbel- und ein Papiergeschäft befinden, vor dem verheerenden Element zu schützen.

△ **Aus Hinterpommern**, 13. Mai. Der **Beleidigungsprozeß** des Redacteurs Emil **Brandt**-Berlin gegen den Geh. Regierungsrath, Landrath v. **Puttkamer**-Stolp gelangte heute in dritter und letzter Instanz vor dem Oberlandesgericht zu Stettin zur Verhandlung. In einem an die Lehrer des Kreises Stolp ergangenen Erlasse hatte bekanntlich der beklagte Landrath die von dem Privatkläger redigirten liberalen Blätter „Reichsblatt“ und „Bauernfreund“ als „gemeingefährliche“ bezeichnet. Das Schöffengericht in Stolp hatte den Beklagten freigesprochen, weil es annahm, daß es sich bei der Aeußerung desselben um eine Kritik gewerblicher Leistungen handle und demselben der Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches (Wahrnehmung berechtigter Interessen) zur Seite stehe. Die von dem Privatkläger gegen das Urtheil eingelegte Berufung war von der Strafkammer in Stolp verworfen worden. In der Begründung des zweitinstanzlichen Urtheils hieß es, es liege zwar objectiv eine Beleidigung vor, dem Beklagten müsse jedoch der Schutz des § 193 zugebilligt werden, da ihm nach § 76 der Kreisordnung das Recht der Schulaufsicht zustehe und er in seiner Eigenschaft als Beamter gehandelt habe. Er sei deshalb nur strafbar, wenn er den Zweck verfolgt hätte, den Privatkläger zu beleidigen. Eine solche Absicht könne ihm aber nicht nachgewiesen werden. Gegen dieses Urtheil legte nun der Privatkläger Revision ein, die aber heute vom Ober-Landesgericht zu Stettin verworfen wurde.

(Nachdruck verboten.)

De Kastanjenbom.

Kastanjenbom, Kastanjenbom, eck dau di fründlich grießen,
Wenn in de scheene Frühjohrstit dir dine Blätter sprießen,
Du spaudest di ok gor so sehr,
Tauirst tau blühn es dine Ehr,
Kastanjenbom, Kastanjenbom, eck dau di fründlich grießen!

Kastanjenbom, Kastanjenbom, wie scheen send dine Kerzen,
Die du so nütlich utgesteckt zur Freud' vör veele Herzen;
Best groad' so scheen wie'n Winachtsbom,
Blühst unner'm kloaren Himmelsrom,
Kastanjenbom, Kastanjenbom, wie scheen send dine Kerzen.

Kastanjenbom, Kastanjenbom, scheen brun send dine Aeppel,
Davon gesst du zur rechten Tit im Harvste hondert Schäpel,
Twoar bliewt tom Eten mi man fern,
Doch speel'n met euch de Kinner gern,
Kastanjenbom, Kastanjenbom, scheen brun send dine Aeppel.

Kastanjenbom, Kastanjenbom, sollst mi im Garten bliewen,
Wenn ok de rauhe Winterstit de Blätter had verdriewen,
Eck grieß di, denn auf's andere Joar,
Denn best du wedder grin un kloar,
Kastanjenbom, Kastanjenbom, sollst mi im Garten bliewen.

Walter Demansky.

Vermischtes.

Seeschlachten.

Anläßlich der Seeschlacht bei Manila dürfte eine Uebersicht der größten Seeschlachten in den letzten hundert Jahren von allgemeinem Interesse sein. In der Seeschlacht bei **Abukir** am 1./2. August 1798, die von Engländern und Franzosen ausgefochten wurde, standen 16 englische Schiffe unter Nelson gegen 17 französische im Gefecht. Der französische Admiral Brueys fiel, neun Schiffe wurden genommen, vier sanken, die Hälfte der Bemannung war todt und verwundet, die Engländer verloren 900 Mann, die Schlacht dauerte fast 17 Stunden. Weit imposanter war der englische Sieg bei **Trafalgar** am 21. Oktober 1805, den freilich Admiral Nelson mit dem Leben bezahlte, während die verbündete französisch-spanische Flotte von ihren 33 Schiffen die enorme Zahl von 23 einbüßte und 7000 Mann verlor. Der englische Verlust betrug 2500 Mann, alle 27 Schiffe blieben intact. Innerhalb 4 Stunden war dieser grandiose Sieg erfochten. Die Seeschlacht bei **Navarin** am 29. Oktober 1827 war eine Art Sedan für die türkisch-ägyptische Flotte, deren 82 Schiffe von der 26 Fahrzeuge starken verbündeten englisch-französisch-russischen Flotte bis auf ein Drittel zusammengeschossen oder in die Luft gesprengt wurden. Ueber 6000 Türken blieben todt. In der Seeschlacht bei Lissa am 20. Juli 1866, wo die Oesterreicher siegten, verloren die Italiener zwei Schiffe, zwei waren kampfunfähig geworden, ihr Verlust betrug ferner 43 Offiziere und 775 Mann, während die Oesterreicher nur 18 Offiziere und 118 Mann verloren.

Litterarisches.

◎ In dem soeben ausgegebenen 24. Hefte ihrer „Kriegsgeschichtlichen Einzelschriften“ hat die kriegsgeschichtliche Abtheilung des Großen Generalstabes einen bisher noch nicht gewürdigten Feldzug preußischer Truppen: **„Die Theilnahme des preußischen Hilfscorps an dem Feldzuge gegen Rußland im Jahre 1812“** dargestellt. (Verlag der königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin). Und doch treffen viele Gesichtspunkte hier zusammen, jenen Ereignissen einen besonderen Werth zu verleihen. So erprobten z. B. die preußischen Truppen in diesem Feldzuge zuerst die auf Grund der trüben Erfahrungen des Jahres 1806 an Stelle der alten Linear-Taktik gesetzte neue Fechtweise, die vor allem in der Trennung der leichten und der Linien-Infanterie bestand. Hatten während des Feldzuges preußische Truppen ihre erste Feuerprobe nach schwerer Unglückszeit siegreich bestanden, so gab vollends der Abschluß dieser Erprobungszeit das Zeichen zu Preußens Erhebung und verkündete den Anbruch der Befreiung vom französischem Joche.

Standesamt vom 14. Mai.

Geburten: Oberkellner Otto Siegemund, S. — Diener Franz Hamrol, S. — Kutscher Johann Ehlert, S. — Zimmergeselle Johann Röther, S. — Conditor Johann Frings, S. — Factor Bruno Wannhoff, T. — Arbeiter Herrmann Pullwitt, S. — Hausdiener Albert Schöpe, T. — Maschinenschlosser Adolph Richter, T. — Schneidermeister Julius Stamslowski, S. — Arbeiter Gustav Teffner, S. — Zeugfeldwebel beim Artillerie-Depot Danzig Ernst Kulow, S. — Unehelich: 1 S., 2 T.

Aufgebote: Schlosser und Maschinenbauer Emil Julius Alexander Stange und Emma Emilie Brämer. — Tischlergeselle August Friedrich Wilhelm Koschwa und Ida Vater. — Sämmtlich hier. — Arbeiter Johann Kuzel hier und Rosalie Susanna Schmukal zu Hochstrieß. — Schiffszimmergeselle Adolf Gustav George Reschat und Auguste Emilie Marie Friederisczyk zu Kiel.

Heirathen: Optiker und chirurgischer Instrumentenmacher Willy Hermann George Paul und Johanna Henriette Dauter. — Bureauverwalter Johann Friedrich Oscar Metz und Ida Agnes Franziska Klebb. — Maschinenschlosser Gustav Max Adolph Stiller und Josephine Hirschberg. — Klempnergeselle Johann Garetzki und Henriette Marie Wilhelmine Foth. — Zimmergeselle Heinrich Eduard Gurr und Emma Rauch. — Arbeiter Karl Ferdinand Gonke und Auguste Clara Kling. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Königl. Seelootse a. D. Julius Franz Herrmann, fast 55 J. — Wittwe Marie Auguste Pegelow, geb. Ortsched, fast 72 J. — Arbeiter Franz George, 35 J. — Arbeiter Johann Lewandowski, 56 J. — Unehel.: 2 S.

Danziger Börse vom 14. Mai.

Weizen wegen starker Unterangebote fast geschäftslos. Preise 3—8 M niedriger. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 713—745 Gr. 235 M, für polnischen zum Transit bunt krank Geruch besetzt 688 Gr. 170 M, bunt etwas besetzt 727 Gr. 195 M, hellbunt 718 Gr. 196 M, für russischen zum Transit Ghirka 774 und 777 Gr. 206 M per Tonne.

Roggen flau. Bezahlt ist russischer zum Transit 755 Gr. 126 M per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt russ. zum Transit kleine 597 Gr. 115 M, Futter- 113, 113½ M per Tonne. — **Weizenkleie** extra grobe 4,45 M, mittel 4,20 M, feine 4,10, 4,25, 4,50 M per 50 Kilogr. bez. — **Roggenkleie** 5,10 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** matter. Contingentirter loco 72,80 M Br., nicht contingentirter loco 52,50 M Gd.

Berlin, den 14. Mai 1898.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

3430 **Rinder.** Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: **Ochsen** a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths höchstens 7 Jahre alt 58—61 M; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 53—57 M; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 49—51 M; d) gering genährte jeden Alters 45—48 M.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 55—58 M; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—54 M; c) gering genährte 45—49 M.

Färsen u. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren 51—53 M; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 49—51 M; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 45—48 M; e) gering genährte Kühe und Färsen 40—43 M.

1460 **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 66—70 M; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60—65 M; c) geringe Saugkälber 52—58 M; d) ältere gering genährte (Fresser) 40—44 M.

7531 **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 56—58 M; b) ältere Masthammel 52—55 M, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 48—50 M; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — M.

8717 **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 53 M; b) Käser 53—54 M; c) fleischige 52—53 M; d) gering entwickelte 50—51 M e) Sauen 47—50 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Das Rindergeschäft wickelte sich glatt ab; es wird ausverkauft.

Kälber: Der Handel gestaltete sich ruhig.

Schafe: Bei den Schafen war der Geschäftsgang ziemlich glatt; es wird ziemlich ausverkauft.

Schweine: Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 13. Mai. Wind: NW.

Gesegelt: Wiencke u. Wynandus, Mösker, Memel, Ballast.

14. Mai. Wind: SW.

Angekommen: Wilhelm (SD.), Waack, Hamburg, Güter. — Signy (SD.), Mohn, Gent, Thomasmehl. — C. v. Platen, Niemann, Wisbeach, Kohlen. — Helene, Willenborg, Brake, Kohlen. — Stockholm (SD.), Schade, Hamburg (via Kopenhagen), Güter. — Burg (SD.), Thien, Kopenhagen, Mais. — Mietzing (SD.), Papist, Rotterdam, Güter. — Hilda, Rasmussen, Rügenwalde, Ballast.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Hierzu eine Beilage und das illustrirte Sonntagsblatt.

Bekanntmachung.

Für den Umbau des Hauses Hundegasse Nr. 10 sollen folgende Arbeiten öffentlich verdungen werden:

1. Malerarbeiten,
2. Lieferung eines eisernen Treppengeländers und einer eisernen Treppe.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum

18. d. Mts., Mittags 12 Uhr,

in das hiesige Baubureau einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen zur Ansicht ausliegen bezw. gegen Erstattung der Schreibgebühr bezogen werden können. (6902

Danzig, den 13. Mai 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 25. zum 26. Februar 1898 etwa um 12¼ Uhr ist im Pfarrhause zu Güttland, Kreis Dirschau, anscheinend von drei Personen ein Einbruchsdiebstahl verübt worden.

Die Diebe sind vom Garten des Pfarrhauses aus durch das nach dem Garten liegende Küchenfenster eingestiegen, nachdem sie die Scheibe und die Lade des Fensters zertrümmert hatten.

Entwendet sind ein großer weißer Bügelkorb, verschiedene Vorräthe von Fleisch, Butter, Käse, Eiern, Zwiebeln, Wein, insbesondere aber folgende Kleidungsstücke:

1 dunkelbraunes Tuchkleid, dessen Taille mit braunseidenem Bande besetzt ist,
1 hellbraunes Kleid mit dunkelbrauner Blouse,
1 schwarzseidener Unterrock,
1 schwarzseidener Sonnenschirm,
1 blauseidener Sonnenschirm,
1 graukarirtes großes Kopftuch.

Für die Ermittelung des oder der Thäter ist mir seitens des Herrn Regierungspräsidenten eine

Belohnung bis zu 200 M

zur Verfügung gestellt worden, die ich demjenigen zusichere, welcher mir den bezw. die Thäter derart bezeichnet, daß ihre Verurtheilung erfolgt.

Nachrichten erbitte ich zu den Acten III. J. 218/98.

Danzig, den 9. Mai 1898. (6868

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

An jedem Dienstag, in den Stunden von 11 bis 1 Uhr Mittags, ist die Besichtigung des Münz-Kabinets im städtischen Gymnasium nach vorhergehender Anmeldung bei dem Schuldiener gestattet. (6818

Danzig, den 9. Mai 1898.

Das Curatorium.

Bekanntmachung.

Verdingung von Maurer-Arbeiten zum Neubau der Pflasterstraßen im Kreise Dirschau.

Die Verlängerung von 1 gewölbten und 3 Platten-Durchlässen auf den Neubaustrecken Pelplin-Pommey und Pelplin-Raikau, veranschlagt auf 1712 M, soll an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Die Anschläge, Zeichnungen und Bedingungen liegen während der Dienststunden in meinem Amtszimmer zur Einsicht aus, sind auch gegen Erstattung von 1,00 M in Abschrift zu erhalten.

Zur Entgegennahme verschlossener, schriftlicher Gebote habe ich einen Termin auf

Mittwoch, den 25. Mai 1898, Vormittags 11½ Uhr,

in meinem Amtszimmer hier anberaumt.

Pr. Stargard, den 10. Mai 1898. (6788

Der Kreisbaumeister.
Rassmann.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Pflastersteine zum Neubau der Pflasterstraßen des Kreises Dirschau, nämlich für die Straße

a. Pelplin-Pommey:	2316	cbm. gesp. u.	126	cbm. runde Pflasterst.
b. Pelplin-Raikau:	2408	- - -	131	- - -
c. Rathstube-Brust:	1968	- - -	342	- - -
d. Kl. Gartz-Gr. Schlantz:	1050	- - -	—	- - -
e. Damaschen-Kl. Turse:	946	- - -	60	- - -

soll an geeignete Unternehmer in je einem Loose vergeben werden.

Ich habe einen öffentlichen Bietungstermin auf

Mittwoch, den 25. Mai 1898, Vormittags 11 Uhr,

in meinem Amtszimmer in Pr. Stargard anberaumt, bis zu welchem ich verschlossene, schriftliche Angebote postfrei an mich unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars einzusenden bitte.

Die Bedingungen liegen während der Dienststunden bei mir zur Einsicht aus, sind auch gegen Einsendung von 0,75 M postfrei erhältlich.

Pr. Stargard, den 10. Mai 1898.

Der Kreisbaumeister.
Rassmann. (6789

Verdingung.

Die Unterhaltung sämmtlicher im Bezirk der Unterzeichneten vorhandenen doppellagigen Pappdächer und Verwandlung der einfachen Pappdächer in doppellagige soll auf sechs bezw. zehn Jahre vergeben werden. Die Bedingungen sind gegen kostenfreie Geldeinsendung von 1,25 M von der Unterzeichneten zu beziehen. Die Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Unterhaltung der Pappdächer im Bezirk der Betriebsinspection II zu Dirschau" bis zu dem am **24. d. Mts., Vormittags 11 Uhr** im Bureau der Unterzeichneten stattfindenden Termine einzusenden.

Dirschau, den 11. Mai 1898. (6878

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection II.

Verdingung

der **Erd- und Pflasterarbeiten auf Bahnhof Warlubien und Bahnhof Pelplin**, sowie Lieferung von 365 cbm. geschlagenen Pflastersteinen. Die Bedingungen sind gegen kostenfreie Geldeinsendung von 1,25 M von der Unterzeichneten zu beziehen. Die Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Erd- und Pflasterarbeiten auf dem Bahnhofe Warlubien und Pelplin" bis zum **24. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr,** im Bureau der Unterzeichneten stattfindenden Termine kostenfrei einzusenden.

Dirschau, den 11. Mai 1898. (6878

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection II.



Nach Hela

fährt bei günstiger Witterung und ruhiger See **am Sonntag, den 15. Mai, ein Extradampfer** über Zoppot. Abfahrt Johannisthor 2, Westerplatte 2½, Zoppot 3¼, Hela 6½ Uhr Nachmittags. Fahrpreis M 1,50.

Tourlinie Danzig—Westerplatte.

Die Dampfer fahren am Sonntag, den 15. Mai, Nachmittags nach Bedarf.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (6932

Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft a. G.

Geschäftsstand 1897: 106 680 Polizen für ca. 150 000 Mitglieder mit 679 730 490 M Versicherungs-Summe. Davon **Gemeinde-Versicherungen** für kleinere Landwirthe: 3380 mit 47 078 Theilnehmern. — Im Jahre 1897 **bezahlte Entschädigungen** incl. Regulirungskosten: 5 853 827 M. —

Die 1869 von Landwirthen begründete **Norddeutsche** ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus größte aller bestehenden Hagelversicherungs-Gesellschaften. Durch die Zahl und Versicherungs-Summe ihrer Mitglieder, sowie ihre Ausdehnung über ganz Deutschland wird **unbedingte Sicherheit** selbst in den hagelreichsten Jahren und zugleich eine Garantie für **mäßige Durchschnittsbeiträge** geboten. — Durchschnittlicher **Gesammtbeitrag** in den letzten 5 Jahren: in **ganz Deutschland** 81,2 ₰, in der Provinz **Westpreußen** 69,9 ₰ per 100 M Vers.-S. — **Reserven:** 792 717 M. — Entschädigung von 6 % ab; bei Verzicht auf die Schäden unter 12 %: 20 % Rabatt. Für 5jährige Versicherung: 5 % Rabatt jährlich; für schadenfreie Vorjahre 5 bis 50 % Rabatt. — Eintheilung des Geschäftsgebietes in 100 **Bezirks-Vereine**, welche das Recht haben, Schätzer und Vertreter für die General-Versammlung zu wählen.

Zu weiterer Auskunft und Uebersendung von Antragsformularen sind jederzeit bereit die Agenturen der Gesellschaft und die (6628

General-Agentur Danzig
(Große Scharmachergasse 3)
H. Talke.

Zoppot, Baustellen

zu verkaufen, Wilhelmstraße, zum Geschäftsgrundstück geeignet, ca. 600 Quadratmtr. groß, u. Bergerstraße, ca. 800 Quadratmtr., gut gelegen, 2 Min. v. d. See u. 10 Min. v. d. Bahn. Straßen canalisirt, Wasserleitung, elektr. Licht. Näheres b. **John Ludwig**, Danzig.



Bad Polzin Endstation der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und **Moorbäder**, kohlensaure Stahl-Soolbäder nach Lipperts und Quaglio's Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- u. Frauenleiden. Friedrich-Wilhelmsbad, Marienbad, Johannisbad, Kaiserbad, Kurhaus. 5 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise. Auskunft **Badeverwaltung in Polzin**, „**Tourist**" und **Carl Riesels** Reisekontor in **Berlin**. (4659

Eröffnung der Seebäder: 1. Juni, der Solbäder: 20. Mai

See-Sol-Moorbad

KOLBERG

Auskünfte und Prospect durch die Bade-Direction

1897 Kurgäste: 10674, Passanten: 1768

Norddeutsche Creditanstalt
Danzig
(vormals **Baum & Liepmann.**)

Actien-Capital 5 Millionen Mark.

Auf provisionsfreie Depositen vergüten wir bis auf Weiteres:

3 % bei täglicher
3¼ % „ 1 monatlicher } Kündigung.
3½ % „ 3 „

Reichsgerichtlich als allein echte Fabrikation bestätigt!







Man verlange ausdrücklich **Dr. Spranger'sche Präparate**, da Imitikate mit ähnlicher Bezeichnung angepriesen werden.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe.

Decocta ex: 0,48 Ol. Oliv., 0,04 Minium, 0,04 Camph. Trit., 0,12 Coloph. pulv., 0,02 Cera flav, 0,20 Ol. Jecor. Asselli.

Benimmt **Hitze** und **Schmerzen** aller **Eiterwunden** und **Beulen. Verhütet wildes Fleisch und Rose. Zieht** alle **Geschwüre ohne Erweichungsmittel und ohne zu schneiden gelind und sicher auf. Heilt jede Wunde ohne Ausnahme in kürzester Zeit**, wie: Böse Finger, Nagelgeschwüre, veraltete Beinschäden, Salzfluß, Frostbeulen, Karbunkelgeschwüre, Brandwunden, böse Brust &c. Bei **Husten, Stich- u. Lungenhusten, Bräune, Drüsen, Asthma, Halsschmerzen, Stechen, Reißen, Gelenkrheumatismus, Gicht** lindert **sofort** und zieht Entzündungen nach außen. à Schachtel 50 ₰.

Zu haben in Danzig: Apotheker **H. Lietzau, A. Rohleder, Dr. Schuster & Kaehler, C. v. d. Lippe Nachflg. Georg Porsch** sowie in fast allen Apotheken Deutschlands. (15357



Glühkörperfabrik
Abramowsky & Zerwer

Comtoir Hundegasse 70.

Eigene Fabrikation von nur prima Glühkörpern,
abgebrannt und versandtfähig.
Glühkörper zum Preise von 60 Pf.
Sämmtl. Artikel f. Gasglühlicht-Beleuchtung
und zwar:

Brenner zum Preise von **2,00 M** an incl. Installation, Körperträger, Cylinder und Strumpf.
Lyren von **3,50 M** an.
Wandarme von **3,50 M** an.
Schaufensterstangen von **16,00 M** an.
Doppelarm mit Stange, Baldachin, zwei Kniehähnen, Flammenweite veränderlich, **6,75 M.**
Kronleuchter von **18,00 M** an.
Cylinder, doppelt gekühlt, prima Qualität, Stück von 15—50 ₰.
Tulpen von **65 ₰** an.
Milchglaskugeln 60 ₰.
Glaskugeln 50 ₰.
Schirme 65 ₰.

Der **Abonnentenpreis pro Monat** beträgt incl. Strumpf, Körperträger u. Cylinder bei 1- bis 2maliger Reinigung der Brenner u. Lampen in der Woche 60 ₰.

Sämmtliche vorhergehende Preise beziehen sich nur auf den Einzelverkauf, im Engros: **Glühkörper** 1000 Stück 350 bis 400 M, Porto frei. Ebenso stellen sich Brenner, Körperträger, Cylinder etc. bei **Entnahme** von 50 bis 100 Stück **bedeutend** billiger. (6324

Es laden in Danzig:
Nach London:

SS. „Blonde", ca. 14./16. Mai
SS. „Agnes", ca. 14./18. Mai.
SS. „Brunette", ca. 20./22. Mai.
SS. „Jenny", ca. 20./22. Mai.
SS. „Annie", ca. 22./24. Mai.

Es ladet in London:
Nach Danzig: (6934
SS. „Blonde", ca. 23./26. Mai

Th. Rodenacker.



Dampfer „**Neptun**" und „**Bromberg**" laden bis Sonnabend Abend nach:
Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg und **Thorn.**

Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 15. (6857

Bad Kissingen.
Hôtel & Pension Sanner I. R.

Solide Preise.
Freie ruhige Lage
von April bis October geöffnet.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn, Berlin**, Linienstraße 126, a. d. Gr.



Friedrichstraße, bewährt durch langjährig Lieferung an Mitglieder v. Forst-, Post-, Militär-, Krieg.-, Lehrer- und Beamten-vereinen, vers. d. neueste Familien-Nähmaschine „Krone" für Schneiderei und Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, mit leichtem Gang, starker Bauart, in schöner Ausstattung, mit Fußbetrieb und Verschlußkasten für Mark 50, Borussia-Schiffchenmaschine, Ausstattung II, Mk. 45. Vierwöchentliche Probezeit, 5jähr. Garantie. Ringschiffchenmaschinen für Schuhmacher und Herrenschneider zu billigsten Preisen. Viele 1000e in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall besichtigt werden. Kataloge und Anerkennungen kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. Die Marken Krone sowie Militaria-Herren- und Damen-Fahrräder von Mark 150 an.
Obige Adresse genau ausschreiben!
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freizusendung für 1 M i. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Jeder Dame garantire eleg. volle Körperformen bei Gebrauch mein. unübertroffen. **Pectorin.** Erfolg selbst bei jüngeren Damen geradezu überraschend. Angenehm liebliches Morgengetränk.



Nach Gebrauch von 8 Dosen.

Garantie-Dose M 1,25, 5 Dosen M 5,75 excl. Porto geg. Nachn. Vers. discret **B. Th. Jung Nchfl. F. Szialasko**, Berlin SW., Friedrichstraße 238. (6232

Spranger'sche Magentropfen.



Rp Spir. rect. 170,0 Aqua dest. 665,0 Tinct. Aloës 186,0 Ther ven. 4,0 Croc. hisp. 5,0 Rad. rhei 5,0 Rad. gent. 4,0 Rad. zedoar 4,0 Gumm. ammon. 4,0 4,0 Agar. alb. mund. 4,0 **helfen sofort** bei **Sodbrennen, Säuren, Migräne, Magenkrampf, Uebelk., Leibschmerzen, Verschleimung, Aufgetriebensein, Skropheln** &c., gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit** und machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanweisung. Nur echt, wenn auf jeder Umhüllung das obige Spranger'sche Familienwappen sofort deutlich zu erkennen ist. Alle **anders** bezeichneten **Waaren** weise man sofort zurück.

Zu haben in Danzig, Neuteich, Zoppot, Schöneberg u. Altkischau in d. Apotheken à Fl. 60 u. 250 ₰.

En-gros: **Dr. Schuster & Kaehler** in Danzig. (67

Firma C. C. Spranger, Görlitz.
Inhaber:
Dr. Goebel u. Spranger.

Stadtmuseum.

Die Sammlungen des Stadtmuseums sind bis auf Weiteres unentgeltlich außer an Sonn- und Feier-Tagen auch Mittwochs in den Mittagsstunden von 11 bis 2 Uhr zu besuchen.

Danzig, den 13. Mai 1898. (6899

Der Vorstand.

Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.

Technisches Geschäft für
Erdbohrungen, Brunnenbauten, Wasserleitungen.
Beste Referenzen.

Günstige Gutsverkäufe bei Danzig.

Von der der **Landbank zu Berlin** gehörigen **Besitzung Gr. Bölkau**, an der Chaussee nach **Danzig** (2 Meilen), Pflasterstraße zum **Bahnhof Bölkau** (2 Kilom) sollen zum Verkaufe kommen:

A. Das **Hauptgut**, ca. **1000 Morgen groß**, meist **Rüben- und Weizenboden**, in hoher Cultur, **vorzügliche Lage**, mit sehr schönen und **reichlichen Gebäuden** und großem, hervorragend gutem lebenden u. todten Inventar, mit vollen Vorräthen und guten Saaten. — **Zuckerfabrik in Praust** (1½ **Meile Bahnverbindung**), **Molkerei in Kahlbude** (¼ Meile Chaussee).

B. Das **Ziegeleigut**, ca. **130 Morg.** groß, **Dampfziegeleibetrieb**, **2 Ringöfen** und alle erforderlichen Gebäude, Maschinen, Utensilien, Pressen, **Lokomobile**, Lowries, Geleisen &c., **unerschöpfliches Lehmlager**, jährliche Fabrikation, welche noch erhöht werden kann, **3 Millionen** Steine prima Qualität. **Stets reißender Absatz** nach **Danzig** zu hohen Preisen und viel **Lokalverkauf.**

C. Das **Vorwerk Kunzendorf**, ca. **700 Morgen**, gute Gebäude, Inventar, Saaten und Vorräthe. **Alle 3 Güter sind gut arrondirt. Im Süden bildet der Radaunefluß, welcher zu gewerblichen Anlagen sehr geeignet ist, die Grenze.** (6845

Die Kaufbedingungen sind sehr günstig. Jede kostenlose nähere Auskunft ertheilt die **Gutsverwaltung**

Gr. Bölkau,

die **„LANDBANK"** **Berlin W., Behrenstr. 43/44,**
und deren Vertreter **J. B. Caspary, Berent Westpr.**

Lietz & Co.,

Danzig, Fleischergasse 72.

Leisten, Kehlleisten, Hohlkehlen, Thüren, Fußleisten, Bekleidungen, Treppentraillen, Pfosten, Knöpfe &c.

Katalog gratis und franco. (6908



Bei den bevorst. Einsegnungen empf. mein nach meinem Hause **Langenmarkt 37** verlegtes und vergrößertes **Uhren- und Goldwaaren-Geschäft** b. Zusicherung äußerst solider Bedienung.

Reparaturen werden dauerhaft ausgeführt.

J. Edelbüttel,
Uhrmacher, Langenmarkt 37.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum u. graufarbig.

Franz Christoph, Berlin.

Allein echt in Danzig: **Albert Neumann, Hermann Lietzau, Rich. Lenz.**
Langfuhr: **Georg Metzing.**
Zoppot: **Kubastak & de Resée.** Stolp: **H. Raddatz.**

Kaufmann, katholisch, 30 Jahre alt, mit größerem lebhaft. Manufactur-Waaren-Geschäft in einer Provinzial- und Garnisonstadt etablirt, wünscht behufs **baldiger**

Heirath

die Bekanntschaft jung. liebenswürdig. Dame gleicher Confession mit Vermögen. Absolute Discretion zugesichert. Photographie erwünscht, welche umgehend retournirt wird. Prov.-Vermittler verbeten. Off. sub J. N. 5034 an die Exped. d. „Berl. Tageblatt", Berlin SW. (6739

Hypotheken-Capitalien

in jeder Höhe
auf I. und II. Stellen
sofort oder später gesucht.
Offerten unter **F. 35** an die Expedion dieser Zeitung erbeten.

Suche

auf ein neu erbauten Eckgrundstück hinter 65000 Mark Bankgeld, **15 000 Mark zur 2ten, absolut sicheren Stelle, zu 5 %.** (6842
Adressen unter **F. 7** an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

18000 Mk. werd. z. 1. St. auf ein neu erb. Haus mit Mittelwohnung in Langfuhr mit 4—4¼ % gesucht. Off. unt. **F. 27** a. d. Exp. d. Ztg.

4000 M werden zur 2. sicheren Stelle a. e. neuerb., m. d. Hälfte d. Nutzungsw. abschließend, gesucht. Gefl. Offerten u. **F. 26** a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Unterricht

in allen feinen Handarbeiten wird ertheilt von (1150
Agnes Bonk, Fraueng. 52, I.
Annahme von Stickereien.

Ein junges Mädchen kann noch als Lehrschülerin für den Cursus zur **Ausbildung von Kindergärtnerinnen** bei uns eintreten. Meldung bei Fräul. **Reinick**, Gerbergasse Nr. 7, II, Vormittags 9—10 Uhr.

Der Vorstand des Kindergarten-Vereins.

Mosel- u. Saarweine,

größtentheils eigener Kelterung, dir. Verkehr mit der Kundschaft, reelle Bedienung.

Ph. Güntzer,
Trier a./Mosel.
Preisliste zu Diensten. (6370

Dampfer-Frachtbriefe

für Danzig—London
(Rhederei **Th. Rodenacker**)
4 St. 10 ₰, 100 St. 2 M,
hält vorräthig
die Verlagsbuchhandlung
von
A. W. Kafemann.

Kieferne Kloben,

1. und 2. Klasse,

Knüppel,

sowie Rüststangen, Pfähle etc. offerirt zu liefern jeder Bahnstation aus meiner Forst **Kosub** bei **Hoch-Stüblau.** (3932

S. Blum in Thorn.

Inseratschein Nr. 19.

Bis zur Ausgabe des Inseratscheins Nr. 20 hat jeder Abonnent des **„Danziger Courier"** das Recht, **ein Frei-Inserat von 4 Zeilen**, betreffend Stellen und **Wohnungen**, für den „Danziger Courier" aufzugeben. **Dieser Inseratschein gilt als Ausweis und ist mit dem Inserat der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, einzureichen.**

Beilage zu Nr. 113 des „Danziger Courier".

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Sonntag, 15. Mai 1898.

Coloniales.

* **[Ueber ein Attentat auf das Pulverdepot in Tsingtau]** im deutschen Kiautschougebiet liegen Privatnachrichten vom 29. März vor: In der Nacht zum 29. März wurde die Garnison alarmirt, um nach einer Rotte von Chinesen zu fahnden, welche während der Nacht das Pulverdepot in die Luft zu sprengen suchte. Im Laufe des Tages war eine Anzahl chinesischer Soldaten und verdächtiges Gesindel in einer Dschunle eingetroffen und hatten sich tagsüber verborgen. Der Wachposten beim Pulverdepot, das außerhalb Tsingtaus zwischen dem von Compagnien des Marine-Infanterie-Bataillons belegten Strandfort und dem Höhenfort liegt, überraschte sie während der Nacht, als sie schon im Begriffe waren, mit Pulver gefüllte Bomben an das Pulverdepot zu legen. Zwei Gewehrschüsse alarmirten die Wache und es gelang dieser, fünf von den Uebelthätern gefangen zu nehmen. Da die Möglichkeit vorlag, daß die Leute im Einvernehmen mit einem größeren chinesischen Truppentheil handelten, so rückten am frühen Morgen alle Compagnien des Marine-Infanterie-Bataillons, die Feldbatterie und die Fußartillerie aus; die letztere besetzte alle Brücken, Wege, Straßen und Straßenübergänge von Tsingtau, während die übrigen Truppen die ganze Umgegend durchsuchten, ohne indessen auf chinesische Truppen zu stoßen. Die chinesische Bevölkerung durfte ihre Häuser nicht verlassen und während des Vormittags wurden die letzteren von Polizeipatrouillen durchsucht, wobei aber nur einige chinesische Waffen gefunden wurden. Leider ereignete sich beim Scharfladen der Gewehre ein bedauernswerther Unglücksfall. Ein Rekrut des Marine-Infanterie-Bataillons ließ unvorsichtigerweise sein Gewehr losgehen und der Schuß drang seinem Vordermann in das Hinterhaupt, so daß er sofort todt zusammenstürzte. Der Unglückliche heißt Paul Erdmann Schulz, aus Schermeisel.

* **[Südwest-Afrika.]** Zu dem von uns kürzlich gemeldeten **Gefecht** vom 26. Februar am **Grotberge** entnimmt die „Post" einem soeben eingetroffenen Briefe eines Artilleristen an seine Angehörigen: „Grotberg, d. 28. Febr. 98. Liebe Eltern! Vorgestern kamen wir nach einem glücklichen Gefechte hierselbst, in dem sich unsere Batterie unter dem Chef, Herrn Premierlieutenant v. Heydebreck ganz besonders auszeichnete, hier ins Lager. Wir gingen auf dem Marsche am 26. d. Mts. mit Spitze vor. Die Spitze hielt und meldete: „Gesehen Hottentotten". Als der Chef v. Heydebreck mit mir heranritt, constatirten wir Schanzen auf 900 Meter, die wir mit Granaten günstig beschossen. Als wir dachten, die Schanzen seien frei, da keine gegentheilige Meldung kam, rückten wir, um andere Schanzen besetzen zu können, dicht an der erst beschossenen vorbei, als wir plötzlich auf 80—100 Meter stark beschossen wurden und zwar mit M. 88, welches die Hottentotten ca. 2 Monate früher gestohlen hatten. Die Kugeln sausten ganz colossal. Trotzdem wir gut gewirkt haben, sind uns die übrigen doch durch die Lappen gegangen. — Fühlung haben wir heute wieder gewonnen und werden morgen resp. übermorgen wieder angreifen und hoffentlich mit Erfolg. Unsere Verluste waren 1 Lazarethgehilfe, 2 Pferde, 2 Esel von der Bespannung. — Nach dem Gefecht fand ich in einem Stiefelabsatz eine Kugel. Ich muß schließen, da der Bote geht. Viele Grüße Euer N. N. (geschrieben am schwachen Lagerfeuer.)"

* **[Angriff auf deutsche Seesoldaten bei Kiautschou.]** Die „Süddeutsch. Reichscorr." berichtet: Der Unteroffizier Lehmann und die Soldaten Schilling und Schäfer hatten am 14. März Abends gegen 6 Uhr das außerhalb des deutschen Pachtgebiets liegende Dorf Koutschating verlassen, in welchem sie kleines Geld zur Ablöhnung der beim Telegraphenbau beschäftigten chinesischen Arbeiter eingewechselt hatten, und waren auf dem Weg, sich dem schon weitermarschirten größeren deutschen Detachement wieder anzuschließen. Sie hatten ihre Gewehre geladen, aber gesichert um die rechte Schulter gehängt, die beiden Seesoldaten trugen außerdem das eingewechselte Kleingeld. Hinter ihnen her folgte laut sprechend eine große Anzahl Chinesen, unter denen sich auch der Geldwechsler befand. Plötzlich wurde jeder der drei deutschen Soldaten von mehreren Chinesen zugleich angefallen. Letztere versuchten denselben die Gewehre zu entreißen. Dem Unteroffizier gelang es, sein Seitengewehr zu ziehen und damit auf die Chinesen einzuhauen. Der Seesoldat Schilling wurde wiederholt von den ihn umklammernden Chinesen in die Höhe gehoben, um auf die Erde geworfen zu werden und auch auf die Knie niedergedrückt. In dieser Lage gelang es demselben aber endlich, den Sicherungsflügel seines Gewehres herumzudrehen und, während drei bis vier Chinesen ihm noch immer weiter das Gewehr zu entreißen suchten, dieses abzudrücken. Der das Gewehr an der Mündung festhaltende Chinese erhielt den ohne jegliches Zielen abgegebenen Schuß in den Unterleib und fiel sofort hinten über. Sobald der Schuß gefallen war, ließen die Chinesen von dem Soldaten ab und liefen, bis auf die beiden Schwerverletzten, in eiligster Flucht davon. Die Soldaten machten ihre Gewehre sofort wieder schußbereit, schossen aber nicht mehr hinter den Fliehenden her, so daß diese ungefährdet entkamen. Die unverletzt gebliebenen Soldaten sammelten hierauf ihr kleines Geld, welches sie vorher hatten fallen lassen, wieder zusammen und setzten ihren Weg ungehindert fort.

* **[Nun wieder „Kiautschau".]** Ein Geschwaderbefehl des Admirals von Diederichs ordnet an, daß nunmehr „Kiautschau" geschrieben werden soll. Man will also zum ersten Namen zurückkehren, nachdem mehrere amtliche Umtaufungen stattgefunden haben. Ob denn der gute Ort bezüglich seiner Schreibung nun endlich zur Ruhe kommen wird? Jedenfalls ist die Zahl der Schreibungsmöglichkeiten beinahe erschöpft.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 14. Mai.

* **[Neuer Lokalzug Praust-Danzig.]** Der neue Lokalzug, welcher von heute ab auf der Strecke Praust-Danzig eingelegt worden ist, wird nicht um 8.5, sondern bereits um 7.5 Morgens von Praust abgelassen werden, um 7.13, 7.22 und 7.28 die Zwischenstationen passiren und 7.35 in Danzig eintreffen. In der gestern Mittag sämmtlichen hiesigen Blättern zugegangenen Mittheilung über die Einlegung dieses Zuges war versehentlich überall (statt 7) 8 Uhr angegeben. Um diese Zeit würde der Zug seinen Zweck verfehlt haben, da er vornehmlich für die Schulkinder bestimmt ist, welche um 8 Uhr bereits in ihren Schullokalen sein müssen.

* **[Zur Küstenschiffahrt.]** Einen besonderen Schutz der deutschen Küstenschiffahrt haben bei uns Gesetzgebung und Verwaltung durch Ausschluß der holländischen, dänischen, schwedischen und norwegischen Fahrzeuge angestrebt. Inzwischen haben aber die Verhältnisse der deutschen Küstenschiffahrt in den letzten Jahren nicht unwesentliche Veränderungen erfahren, über welche sich die Handelskammer zu Harburg in ihrem Jahresbericht für 1897 äußert:

„Die Küstenschiffahrt der selbständigen Schiffer ist in ungünstigem Sinne dadurch beeinflußt worden, daß nach Fertigstellung des Kaiser Wilhelm-Kanals die Fahrt zwischen den Ostseeplätzen und der Elbe, Weser und Ems mehr und mehr durch Leichterfahrzeuge bewirkt wird. Es haben sich Gesellschaften gebildet, welche unter Benutzung großer Leichterfahrzeuge, die durch Schleppdampfer nach ihren Bestimmungsplätzen gebracht werden, sich einen Theil des Küstenverkehrs zu sichern suchen und auch bereits gesichert haben. Diese Transportweise hat eine günstige Aufnahme gefunden und sich bislang als rentabel erwiesen, so daß ohne allen Zweifel eine schnelle Ausdehnung derselben zu erwarten ist. Besonders der Holztransport dürfte in nächster Zeit eine Umwandlung erfahren, da Projecte zur Ausführung kommen werden, welche den Zweck verfolgen, durch Verwendung ganz großer Schleppleichter die Verfrachtung der Hölzer in regelmäßiger Fahrt zu bewirken. Neben den Schleppleichtern werden mehr und mehr auch kleinere, zweckentsprechend gebaute Dampfer in die Küstenfahrt eingestellt, welche zum Theil regelmäßige Touren machen. **Daß durch derartige Umwälzungen ein viel schärferer Wettbewerb entsteht, als durch die Betheiligung ausländischer Flaggen, ist einleuchtend.** Immerhin dürfte das Gewerbe der Küstenschiffahrt noch die Concurrenz mit ausländischen Schiffen bestehen können, wenn man mit dem alten System brechen und mehr praktische, den jetzigen Anforderungen entsprechende Fahrzeuge verwenden würde."

* **[Danziger Kunstgewerbe.]** In diesem Monat wurde von der Pianofortefabrik von Max Lipczynski in der Jopengasse das **400. Pianino** fertiggestellt und abgeliefert. Die Instrumente dieser Fabrik sind öfters prämiirt worden und haben sich trotz des kurzen Bestehens dieser Firma einen sehr guten Ruf erworben.

* **[Ansichten-Album von Danzig.]** Das gestern erwähnte Ansichten-Album ist, wie uns nachträglich von mehreren Seiten mitgetheilt wird, ein Collectiv-Unternehmen, bei dem sich eine ganze Reihe hiesiger Firmen betheiligt hat. Die Rückseiten der Albumblätter, welche die Ansichten enthalten, sind mit Geschäftsankündigungen der betreffenden Firmen versehen und letztere lassen das Album ebenfalls ihren Kundschaften zukommen. Die technische Herausgabe des Albums ist durch eine Berliner Verlagsanstalt bewirkt.

* **[Vacanzenliste für Militäranwärter.]** Vom 1. August im Ober-Postdirectionsbezirk Köslin Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. — Vom 1. Juli beim Magistrat in Gumbinnen Vollziehungsbeamter, 900 Mk. Gehalt, dasselbe steigt in 6 Stufen und zwar 3 zu 3 und 3 zu 4 Jahren um je 50 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1200 Mk. — Eine Stelle sogleich, eine vom 1. August im Oberpostdirectionsbezirk Gumbinnen zwei Landbriefträger, je 700 Mk. Gehalt und 60 bis 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. Die Stellen sind pensionsberechtigt. — Vom 1. August im Oberpostdirectionsbezirk Königsberg, Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt kann bis 900 Mk. steigen. Die Stelle ist pensionsberechtigt. — Vom 1. Oktober beim Magistrat in Bublitz Stadtförster, Gehalt incl. Brennholz, Weide, Ackerland, Dienstwohnung etc. zusammen circa 1200 Mk., das Gehalt steigt in zweimal drei Jahren um je 50 Mk., in dreimal vier Jahren um je 100 Mk., so daß nach 18 Dienstjahren das Höchstgehalt von 1600 Mk. erreicht ist. — Vom 1. August bei der Eisenbahndirection in Bromberg Anwärter für den Bahnwärter- und Weichenstellerdienst, 700 Mk. diätarische Jahresbesoldung; das Jahresgehalt steigt von 700 bis 900 Mk.; es kann die Beförderung zum Weichensteller und Weichensteller 1. Klasse erfolgen; außer dem tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschuß beziehen die Weichensteller 800—1200, die Weichensteller 1. Klasse 1000 bis 1500 Mk. Jahresgehalt. — Von sofort beim Magistrat in Flatow Vollziehungs- und Polizeibeamter, 900 Mk. Gehalt. — Vom 1. Juni beim Magistrat in Pölitz Stadtsecretär, 900 Mk. Jahresgehalt.

Aus den Provinzen.

Aus dem Kreise Stuhm, 11. Mai. **Unangenehme Vorgänge** haben sich, wie der „Elb. Ztg." gemeldet wird, bei der Beerdigung des kürzlich verstorbenen Rittergutsbesitzers Hrn. S. auf A. hiesigen Kreises abgespielt. Es sollte u. a. auch eine Trauerfeier in der Kirche zu R. stattfinden. Zwei Tage vor der Beerdigung machte der Geistliche, mit dem bereits das Nöthige abgemacht war, den Hinterbliebenen die Mittheilung, daß die bereits zugesagte Kirchenfeier versagt werden müsse, weil der Entschlafene angeblich nicht kirchlichen Sinnes gewesen sei. Die Angehörigen des verstorbenen Rittergutsbesitzers, der langjähriges Kreistagsmitglied des Kreises Stuhm gewesen ist, gaben sich mit dieser Anordnung nicht zufrieden und nahmen, ebenso wie der betreffende Geistliche, die Hilfe des Superintendenten Böhmer in Marienwerder in Anspruch. Letzterer machte den jungen Geistlichen auf

---

Der Kampf mit dem Schicksal.

Roman von Hermann Heinrich.

1) [Nachdruck verboten.]

Durch das Gedränge der Friedrichstraße zwischen Leipzigerstraße und Linden bewegte sich an einem Sonnabend gegen zehn Uhr Abends eine kleine, muntere Gesellschaft. Junge Leute, die sich nach der sauren Wochenarbeit einen fröhlichen Abend machen wollten, drängten sich, die Spazierstöcke aufrecht in den Seitentaschen der Jackets haltend, die kleinen Hüte keck auf den jugendlichen Köpfen, im Gänsemarsch durch die Menge, welche zu dieser Zeit über die Trottoirs der Friedrichstraße wogt. An der Behrenstraße angelangt, schwenkte der Führer plötzlich links ab, während seine Genossen zur Passage hinüber wollten.

„Was ist das, Omar?" riefen mehrere Stimmen zugleich.

Omar machte ein unternehmendes Gesicht. „Wollen wir uns einmal einen rechten Ulk machen?"

Damit waren sie natürlich alle einverstanden, und im Augenblick sah sich der Führer von einem halben Dutzend erwartungsvoll blickender Gesichter umgeben.

„Hier in der Behrenstraße wohnt eine alte Hexe, die von einem Wahrsagergeist besessen ist. Thut Ihr aber bei Leibe nicht das Unrecht an, sie mit einer gemeinen Kartenschlägerin zu vergleichen. Nein, es ist etwas ganz Originelles. Sie weissagt nämlich das Schicksal der Menschen aus Eidotter und Eiweiß. Meine Schwester hat sie mit einer Freundin besucht und mir davon erzählt. Natürlich bekommt jede einen Mann. Der eine der beiden Zukünftigen wird nach dem Orakel der Sibylla Delphica seinen Weg immer gerade ausgehen, also zweifellos ein Ritzenschieber, der andere wird schnell in die Höhe kommen, also ein Schornsteinfeger. Riesig dumm die ganze Geschichte natürlich, aber riesig ulkig. Wer kommt mit?"

Die Gesellschaft stimmte lachend zu, und eben wandte sie sich zum Gehen, als eine sehr entschiedene Stimme erklärte: „Ich gehe nicht mit, Adieu!"

„Aber Richard! Du wirst doch nicht Spielverderber sein?"

Richard war seinem Aussehen nach der Aelteste der kleinen Gesellschaft, wenigstens hatte sein Gesicht einen reiferen Ausdruck, und zum Schnurrbart gesellte sich bei ihm der Backenbart, der hellblond das feine Oval des Gesichtes umrahmte. Die braunen Augen waren groß und seelenvoll, aber um den Mund zuckte etwas von Trotz und Eigenwillen, was zu dem gutmüthigen Ausdruck der Augen nicht recht passen wollte. Er hatte sich bereits gewendet und sagte über die Schulter hinweg: „Muthet mir doch nicht solchen Unsinn zu!"

Die Freunde umringten ihn schnell. Mit heiterer Gegenrede und manchem Witzwort suchten sie seinen Widerstand zu beseitigen. Richard aber blieb standhaft und erklärte, zu dem vorgeschlagenen Ulk nicht aufgelegt zu sein.

„Eine junge Hexe wäre dir wohl lieber, was?"

„Laßt ihn, er ist verheirathet!"

„Dieser Philister!"

So schwirrten die Reden durcheinander, ohne einen wesentlichen Eindruck auf den Widerstrebenden zu machen. Da ergriff Willy Ender, ein kleiner, zierlicher Mensch, das Wort.

„Soll ich dir sagen, warum du dich weigerst? Du fürchtest dich, du bist abergläubisch."

„Ich?"

„Ja. Du glaubst an die Orakel der weisen Alten. Ja, ja, meine Herren, er hat zuweilen wunderbare Träume, die ihn beunruhigen. Wenn ihm des Morgens zuerst ein altes Weib begegnet, so macht er heimlich drei Kreuze, um den Zauber zu vernichten, wenn er sein Taschentuch vergessen hat, so putzt er die Nase lieber mit dem Aermel, als daß er noch einmal zurückgeht, weil's Unglück bedeutet. Er springt nie mit dem linken Fuß zuerst aus dem Bette und sagt bei einem glücklichen Ereigniß: „Ich will's nicht beschreien." Du, nimm dich vor der Hexe in Acht, sie weissagt dir Zwillinge."

Ein übermüthiges Lachen erscholl. Richard suchte sich vergeblich zu vertheidigen, er kam gar nicht zu Wort.

„Siehst du", fuhr Willy fort, „wir alle sind frei von jedem Aberglauben, deshalb können wir die Kunst der Alten von der spaßhaften Seite nehmen. Du aber —"

„Ich auch", warf Richard ein.

„Nun, so beweise es! Wir würden sonst lebenslang glauben, daß du mit dem Käuzchen wider Willen Zwiesprache hältst und auf das Picken der Todtenwurms hörst."

Die Freunde nahmen ihn in ihre Mitte und führten ihn schnell und mit fröhlichem Lärm davon.

In einer Handlung kaufte jeder ein Ei, denn dieses mußte jeder, der sein Schicksal erfahren wollte, selbst mitbringen. Das Ei behutsam in der Hand haltend, gingen die jungen Leute weiter. Sie paßten sich schnell der Situation an, indem sie das Gackern der Hühner nachahmten, während Omar mit Hahnenschritten voranging und zuweilen ein gedämpftes Kikeriki! erschallen ließ. An einem vornehmen Hause, dessen Façade mit großen Sandsteinquadern verkleidet und mit Sculpturen reich verziert war, hielten sie an, und Omar zeigte auf einen goldenen Namen, der sich von einem schwarzpolirten Grund wirksam abhob."

„Madame de Giorgewo."

„Das ist sie", erklärte Omar.

„Donnerwetter!" entgegneten die Freunde.

Als die jungen Leute die mit breitem Teppich belegte Marmortreppe hinaufstiegen und ein weiter vornehm ausgestatteter Raum sie aufnahm, wurden sie unwillkürlich ruhiger. Ihre laute Ausgelassenheit hielt vor der vornehmen Ruhe nicht Stand, und auch bei ihnen machte sich der Einfluß geltend, die eine von der Kunst geschmückte Stätte auf gebildete Gemüther ausübt. Schon die hohe Frauengestalt, welche an der Treppe einen Candelaber mit drei Flammen hielt, schien zur Ruhe zu mahnen, und die Fresken an den Wänden, Scenen aus dem Mythus von Amor und Psyche darstellend, verbreiteten eine ernste Stimmung. Die Klingel an der Thür tönte mit scharfem Klange, ein Diener in Livrée öffnete und führte die Herren auf ihren Wunsch in den Empfangssalon der gnädigen Frau. Sie mußten warten, die gnädige Frau hatte gerade eine Consultation.

Verwundert sahen sich die Freunde um. „Verdammt sein!" flüsterte Omar. „Die Hexen haben sich modernisirt und sind aus ihren Höhlen in die Paläste gezogen."

Die von der hohen Decke herabhängende Krystallkrone, deren Prismen in allen Regenbogenfarben funkelten, warf ihr gedämpftes Licht auf Oelgemälde, die von Künstlerhand herrührten, auf ebenholzschwarze Möbel mit kunstvoller Holzschnitzerei, auf die schwellenden Sessel und den üppigen, in satten Farben erglühenden Teppich. Die Freunde setzten sich und nahmen schweigend die illustrirten Prachtwerke zur Hand, die auf dem Tische ausgebreitet lagen. Richard aber musterte lange und mit trübem Blicke die ganze Herrlichkeit. „So baut die Dummheit den Schwindlern Paläste", dachte er. Zugleich griff er unwillkürlich in die Tasche nach seinem Portemonnaie und zählte sein Geld. Mit einer Mark war die Sache hier nicht abgemacht, das mußte er. Da fiel sein Blick auf eine Zwanzigmarkstückimitation aus Pappe und Goldschaum, die ihm einst im Scherz zugesteckt worden war. Ein satirisches Lächeln zuckte über sein Gesicht. Er legte das Falsificat in eine besondere Abtheilung des Portemonnaies und steckte dies ein.

Nach einer viertel Stunde öffnete sich die Thür und eine Dame in Seide mit tief verschleiertem Gesicht rauschte vorbei. Zugleich meldete der Diener, daß einer der Herren eintreten könne. Omar ließ die gnädige Frau bitten, alle zugleich vorzulassen, wurde aber kurz abgewiesen. Das war durchaus nicht nach dem Sinne der Herren. Bis jetzt sah die Geschichte wenig nach Ulk aus, und sie wollten sich das bischen Vergnügen, das die gemeinsame Consultation zu bringen versprach, durchaus nicht verkümmern lassen. „Entweder alle auf einmal oder keiner", sagte Omar, und erst vor diese Alternative gestellt, entschied sich die Dame für den gemeinsamen Empfang.

Dunkelrothes Licht und ein weicher, aber nicht unangenehmer Duft schlug den Eintretenden entgegen. Die Wände waren mit dunkelrothen Sammettapeten bekleidet, von denen sich das goldene Rococomuster und die breiten Goldrahmen matt abhoben, während die Gemälde selbst nur in dunklen Umrissen zu erkennen waren. Dunkelroth war der Teppich, dunkelroth der seidene Ueberzug der Sessel, und dunkelroth das Licht, das aus einer geschliffenen Ampel auf die Umgebung fiel. Mit einem gewissen künstlerischen Raffinement war das weite Zimmer in Dämmerung gehüllt, so daß Schillers „purpurne Finsterniß" hier zur Wahrheit wurde. Und aus dieser Finsterniß trat Madame de Giorgewo in heller Gewandung den Freunden wie ein Wesen aus altgriechischer Zeit entgegen. Ein ernstes Gesicht mit nicht gerade schönen, aber durchgeistigten Zügen erhielt durch das volle, graue Haar, welches den stolzen Kopf krönte, ein ehrwürdiges Ansehen. Die schlanke Gestalt war von einem Kostüm umhüllt, welches in geschicktem Schnitt antike Schönheit mit moderner Form vereinigte und die üppigen Glieder des Weibes zur Geltung brachte. Mit anmuthiger Handbewegung lud sie die Herren ein, auf den Sesseln Platz zu nehmen, und die Freunde folgten gehorsam ihrem Winke. Sie selbst setzte sich auf einen schwarzen Lehnstuhl, der eine reiche Schnitzerei zeigte und dessen Armlehnen nach vorn in zwei Drachenköpfen ausliefen.

„Was führt Sie zu mir?" fragte sie mit einer Stimme, die wie tiefer Glockenklang den Raum durchbebte.

Niemand antwortete sogleich. Die Freunde fühlten sich unter einem Bann, von dem sie sich nicht befreien konnten, war es doch, als ob sie plötzlich aus den belebten Straßen der Hauptstadt in das ferne Heiligthum eines Fabellandes versetzt worden wären. Endlich entgegnete Omar leise, mit fast schüchterner Stimme: „Wir möchten Sie bitten, uns einen Blick in die Zukunft zu eröffnen."

„Treten Sie näher", entgegnete das Weib.

Omar stand auf und ging einige Schritte vorwärts, schrak aber förmlich zurück, als sich plötzlich vor der Alten ein kleiner Tisch in die Höhe hob, der, von derselben Farbe wie der Lehnstuhl, einem zierlich gearbeiteten nach allen Seiten verschlossenen Kasten glich und aus dem Fußboden zu kommen schien. Sie winkte Omar hoheitsvoll näher, nahm ihm das Ei ab und zerschlug es auf einer Krystallschale, die sie auf die Mitte des Tischchens gesetzt hatte. Als sie die dunklen Augen forschend senkte, erglühte die Schale plötzlich in hellem Schein, der wie Sonnenlicht das Krystall und seinen Inhalt durchdrang. Die helle Schale erschien als ein leuchtender Stern in der purpurnen Dämmerung, der die Augen der Zuschauer blendete. Lange und regungslos sah die Dame auf die Schale herab, dann begann sie:

„Flüssig wie Wasser ist das Schicksal der Menschen! Das Wasser trennt, das Wasser verbindet die Theile der Erde. Oceanus, der alte, trägt auf schwankendem Rücken das dampfende Schiff, das dich hinwegführt nach ferner Zone zum fremden Gestade. Liebende Hände nehmen dich auf, und wie aus Felsenklüften der Wasserstrom, ergießt sich in deinen Schoß des Reichthums Fülle. Zahllos ist die Schaar der Bienen, die zum Stocke trägt den Honigseim; zahllos ist die Dienerschaar, die dir herzuträgt die Frucht der Erde. Wie einen König seh ich dich stehen, hoch und erhaben vor niederem Volk; aber es fehlt dir das stille Glück, das dem Sterblichen bietet die Liebe des Weibes. Den Platz an deiner Rechten sehe ich leer, fremde Hände schalten im Hause, fremde Hände wahren dein Gut. Mit grauen Haaren und faltigem Gesicht kehrst du zurück zu der heimischen Scholle, wo dich die Kinder deiner Verwandten zärtlich umfangen."

Langsam und eintönig hatte die Alte diese Worte gesprochen. Leise, zögernd, ohne Erregung und Antheilnahme, als ob sie nur der Mund wäre für eine fremde Gewalt, der sie willenlos folgte. Den transleithanischen Dialekt aber, der ihr eigen war, hatte auch diese fremde Macht nicht zu ändern vermocht. (Forts. f.)

das Ungesetzliche seiner Handlungsweise aufmerksam, indem er betonte, daß eine kirchliche Begräbnißfeier nur durch Beschluß des Gemeinde-Kirchenraths versagt werden könne. Letzterer entschied sich nun für die Kirchenfeier, die dem Todten dann auch schließlich zu Theil wurde. Wie den Angehörigen seitens des betreffenden Geistlichen entschuldigend mitgetheilt wurde, hatte diese Maßnahme der Vorsitzende des Kriegervereins zu R. veranlaßt, woraufhin die tiefverletzten Hinterbliebenen sich die Leichenfolge dieses Vereins unter seiner Leitung verbaten; die Mitglieder des Kriegervereins schlossen sich daher den anderen Leidtragenden an, zu denen u. a. der Landrath des Kreises Stuhm gehörte. Der Verstorbene, welcher selbst Kirchenpatron gewesen ist und allgemeine Achtung und Liebe genoß, war während zweier Jahre in Folge schwerer Krankheit behindert, sich den kirchlichen Verhältnissen widmen zu können.

Stallupönen, 9. Mai. Zu der Nachricht über einen **russischen Hochverrath** theilen die „Ostd. Gb.“ berichtigend mit, daß der angeschuldigte russische Offizier Herrn B. in Pillupönen keine Papiere, Zeichnungen u. s. w. angeboten hat, wie die hiesige Verhandlung beim Amtsgericht ergab. Es soll eine Intrigue gegen den betreffenden Offizier vorliegen, welche eine Denunciation im Gefolge hatte.

Kruschwitz, 11. Mai. Die beiden Töchter des Gutspächters Bickel in Ostwehr gingen dieser Tage spazieren, als plötzlich ein **russischer Soldat** zu Pferde über die Grenze sprengte, hinter den jungen Mädchen ritt und das jüngere von ihnen **über die Grenze zerren wollte**, indem er es an den Haaren riß. Als das Mädchen sich widersetzte, spornte er das Pferd, so daß es dem Mädchen die Kleider zerriß, es mehrere Male durch seine Hufen verletzte, ja sogar mehrere Male zu Boden warf. Erst als zwei russische Soldaten auf ihn einredeten, ließ er von dem jungen Mädchen ab. Der Vorfall wurde von drei Gutsbesitzern gesehen. Das Mädchen wurde sofort nach Kruschwitz zum Arzte gebracht.

Vermischtes.

Die Hochzeitsmedaille.

In Folge der Preisausschreiben vom 1. Novbr. 1897 für den Entwurf einer Hochzeitsmedaille oder Plakette sind, wie schon kurz gemeldet, 87 Entwürfe eingegangen, von denen eine größere Anzahl für eine Auszeichnung in Betracht gezogen werden konnte.

Die als Preisgericht eingesetzte Landeskunstcommission hat zwar nach eingehender Prüfung beschlossen, von der Ertheilung des ersten Preises abzusehen, da sie keinen der eingegangenen Entwürfe als allen Anforderungen entsprechend anzuerkennen vermochte.

Sie hat indessen folgende Preise zuerkannt: An Stelle des ersten Preises von 2000 Mk. zwei Preise von je 1000 Mk. und acht Preise von je 400 Mk. Bei Eröffnung der verschlossen abgegebenen Adressen der Einsender ergaben sich als Urheber der vorgenannten Arbeiten in der obigen Reihenfolge: Hermann Dürrich, Ciseleur, Fachlehrer an der Kunstgewerbeschule in Kassel, Wilh. Giesecke, Bildhauer und Maler, Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Barmen.

Dr. A. Winkler und J. Eisenberger in Hanau, Bruno Kruse, Bildhauer, Lehrer an der ersten Handwerkerschule in Berlin, C. Maaß, Bildhauer in Berlin, Fritz Schneider, Bildhauer in Berlin, Paul Fliegner, Modelleur und Zeichner in Hanau, Emil Torff, Bildhauer in Berlin, Eduard Kaempffer, Professor, Maler, ordentlicher Lehrer an der Kunst- und Kunstgewerbeschule in Breslau, Ernst Seger, Bildhauer in Wilmersdorf bei Berlin. Die sämmtlichen Entwürfe werden demnächst in einem Saale des Landesausstellungsgebäudes in der großen Berliner Kunstausstellung für 1898 während der Dauer von etwa vier Wochen zur Besichtigung ausgelegt werden. Ueber die Ausführung einiger der prämiirten Entwürfe ist die Entscheidung vorbehalten.

Gehirnautomatismus im Falle Grünenthal nennt Dr. Breitung in der letzten Nummer der „Dtsch. med. Wochenschr.“ einen Vorgang, welcher seiner Zeit bei den Recherchen nach dem Verbleib der Grünenthal'schen Depots viel erörtert worden ist. Grünenthal hatte bekanntlich unter einem anderen Namen bei einem Bankhause ein Conto eingerichtet. Bei der Ausstellung von Checks kam es nun wiederholt vor, daß G. die ausgestellten Checks zerriß. Dies fiel den Beamten an der Kasse wohl auf, sie legten es der nervösen Aufregung des G. zur Last, und hatten ja auch keinen Grund, etwas Böses zu vermuthen. Es stellte sich dann heraus, daß G. die Checks zerriß, weil er sie mit seinem wirklichen Namen und nicht mit dem fälschlich angenommenen, auf welchen das Bankconto lautete, ausgestellt hatte. Auch in diesem wie in einem anderen von Dr. Breitung kürzlich mitgetheilten Falle, in welchem ein hartnäckig leugnender Untersuchungsgefangener beim Unterschreiben des Protokolls schließlich doch unwillkürlich seinen eigenen bis dahin verschwiegenen Namen unterzeichnete, hatte die Autosuggestion der wahren Persönlichkeit die künstliche Suggestion der fremden Person sozusagen übertölpelt. Hätte man seiner Zeit einen der zerrissenen Checks aufgehoben und zusammengesetzt, so wäre man vielleicht schon vor der Zeit auf eine Fährte geleitet worden. Jedenfalls hat diese Thatsache für die Praxis des Criminalisten ein besonderes Interesse.

Bei dieser Gelegenheit sei eines anderen Falles von Gehirnautomatismus gedacht, der sich vor etwa vierzig Jahren im preußischen Staatsministerium zugetragen hat. Als nämlich Daniel v. d. Heydt, der Chef der berühmten Bankfirma v. d. Heydt u. Co. in Barmen, plötzlich auf Befehl des Königs Wilhelm dazu veranlaßt wurde, seinen Comtoirsessel mit dem Ministerfauteuil zu vertauschen, da ist es dem neuen Minister in der ersten Zeit nicht selten passirt, daß er unter seine Rescripte aus alter Gewohnheit die Unterschrift „v. d. Heydt u. Co.“ setzte! Wenigstens erzählten's dazumal die Leute in Berlin.

Kleine Mittheilungen.

* **[Der Mörder der Elise Günther verhaftet?]** Wieder einmal soll der angebliche Mörder der Elise Günther, die vor kurzem in der Hasenheide bei Berlin auf so scheußliche Weise ums Leben gekommen ist, verhaftet worden sein. Dieses Mal ist es ein gewisser Böhme, der bisher auf einer Ziegelei in der Umgegend von Lehnin gearbeitet hat. Die Verhaftung erfolgte in Brandenburg. Das Signalement des angeblichen Mörders paßt ziemlich genau auf das des Gesuchten.

Berlin, 12. Mai. Kaufmann Fiedler, der Unter den Linden ein **Wettbureau**, sowie in verschiedenen Stadtgegenden zehn Filialen unterhielt und für alle Pferderennen der deutschen und ausländischen Rennplätze Wettaufträge entgegennahm, wurde heute von der ersten Strafkammer des Landgerichts I wegen **gewerbsmäßigen Glücksspiels** zu 2 Monaten Gefängniß und 1200 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte neun Monate und 3600 Mk. beantragt.

Standesamt vom 13. Mai.

Geburten: Bierverleger August Stolz, S. — Kais. Werft-Betriebssecretariats-Applicant Paul Kumm, T. — Schmiedegeselle Charl Harnack, T. — Schmiedegeselle August Koperschmidt, S. — Schmiedegeselle Wilhelm Lanz, S. — Arbeiter August Krause, S. — Zimmergeselle Karl Pätschke, T. — Maschinenbauer Paul Anders, S. — Schlossergeselle Otto Balkowski, S. — Magistrats-Bureauassistent Friedrich Jacobi, S. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Huf- und Wagenschmiedegeselle Otto Felix Jampert und Theodora Kunigunde Heyn. — Schuhmachergeselle Friedrich Militz und Julianne Rosalie Hallmann. Sämmtliche hier. — Schlossergeselle Bronislaus Johann Piwnicki und Pauline Wilhelmine Riemer, beide hier. — Maurergeselle Franz Stozynski und Martha Franziska Kobiella, beide hier. — Schmiedeges. August Max Ziehlke und Anna Elisabeth Höhle, geb. Musolf, beide hier.

Heirathen: Schiffszimmergeselle Karl Otto Braun und Martha Franziska Hasemann. — Schiffszimmergeselle Johann Karl Lepke und Laura Funger. — Maurergeselle Paul Heinrich Schalkowski nnd Anna Maria Dombrowski. — Arbeiter Alexander Labuda und Maria Ursula Klin. Sämmtlich hier. — Königl. Schutzmann Friedrich Kerstan zu Stettin und Martha Emma Milbrad hier. — Bierfahrer Johann Zynda zu Heiligenbrunn und Victoria Lukowicz hier. — Landbriefträger August Wilhelm Friedrich Konkel zu Tiegenhof und Emilie Marie Schmult zu Heiligenbrunn.

Todesfälle: Ehemaliger Hauslehrer Heinrich Friedrich Ludwig Rindfleisch, fast 69 J. — Eisenbahn-Weichensteller Josef Waschkeit, fast 56 J. — S. d. Schmiedegesellen August Koperschmidt, 1 Stunde. — T. d. Hilfsweichenstellers August Hecht, 5 Tage. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Danziger kirchliche Nachrichten

für Sonntag, 15. Mai.

St. Marien. 8 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Franck. 2 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heil. Geistgasse 111) Herr Consistorialrath D. Franck. Dienstag, Vormittags 10 Uhr, Einsegnung der Confirmanden des Herrn Archidiakonus Dr. Weinlig. Mittwoch, Vormittags 9½ Uhr, Beichte und Abendmahlsfeier der Neuconfirmirten des Herrn Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer. Nachmittags 2½ Uhr Prüfung der Confirmanden des Herrn Prediger Auernhammer durch Herrn Consistorialrath D. Franck. Dienstag, Vormittags 10 Uhr, Einsegnung der Confirmanden des Herrn Prediger Auernhammer. Mittwoch, Vormittags 9½ Uhr, Beichte und Abendmahlsfeier der Neuconfirmirten des Herrn Prediger Auernhammer.

St. Katharinen. Vormittags 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr. Am Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, Prüfung der Confirmanden des Herrn Pastor Ostermeyer durch Herrn Consistorialrath D. Franck.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Evang. Jünglingsverein. Nachmittags Besuch des Jünglingsvereins in Praust. Sammelplatz 2 Uhr beim Hohenthor. Mittwoch, Abends 8½ Uhr, Uebungen des Gesangchors, Donnerstag, Abds 8½ Uhr, Bibelbesprechung über 1. Korintherbrief Kap. 3 Herr Pastor Scheffen. Auch solche Jünglinge, die nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vorm. 9½ Uhr Einsegnung der Confirmanden des Herrn Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh und Sonnabend, Mittags 12 Uhr.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Juhst. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Nachmittags 5 Uhr Prüfung der Confirmanden des Herrn Prediger Hevelke durch Herrn Consistorialrath Franck.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Consistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Pudmenski.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vorm. 9½ Uhr Einführung des zweiten Predigers Herrn Naudé aus Freystadt durch Herrn Superintendenten Hundertmarck aus Insterburg. Predigt Herr Pfarrer Naudé.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. Freitag, Nachm. 5 Uhr, Bibelstunde Herr Vicar Hinz.

Vorstädtischer Graben 63 part. (früher Frauengasse 29, 1 Tr.) Religiöse Versammlungen: Sonntag, Nachm. 3 Uhr, Dienstag und Freitag, Abends 8 Uhr, Sonnabend, Nachm. 3 Uhr. Herr Missionar J. Friesen. Zutritt frei.

Kirche in Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. Kein Kindergottesdienst. Vormittags 11¼ Uhr Militär-Gottesdienst Herr Militär-Oberpfarrer Consistorialrath Witting.

Schulhaus zu Langfuhr. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Lutze. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Der Gottesdienst beginnt von jetzt ab wieder regelmäßig um 10 Uhr.

Schidlitz, Kl. Kinder-Bewahr-Anstalt. Vormittags 10 Uhr Hr. Pastor Voigt. Beichte 9½ Uhr. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Schlapke 978 Jungfrauenverein. Dienstag, Abends 8 Uhr, Bibelstunde.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmittags 6 Uhr Predigt Herr Prediger Pudmensky. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde.

Heil. Geistkirche. (Evangel.-lutherische Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre derselbe.

Evang.-luth. Kirche, Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. Nachmittags 3 Uhr Christenlehre, derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr: Christliche Vereinigung, Herr Pastor Stengel vom Diakonissenhause.

Missionssaal Paradiesgasse 33. Um 9 Uhr Morgens Gebetsstunde, 2 Uhr Nachmittags Kindergottesdienst, 4 Uhr Nachmittags Soldaten-Mission, 6 Uhr Abends große Evangelisations-Versammlung. Montag, 8 Uhr Abends, Frauen- und Jungfrauen-Versammlung Dienstag, 8 Uhr Abends, Bibelstunde, Mittwoch, 8 Uhr Abends, Gesangstunde, Donnerstag, 8 Uhr Abends, Gebetsstunde, Freitag, 8 Uhr Abends, Missions-Versammmlung, Sonnabend, 8 Uhr Abds., Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

St. Brigitta. Langfuhr. Katholischer Militärgottesdienst 7½ Uhr Hochamt mit deutscher Predigt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenvereinsstunde Herr Prediger Haupt.

Methodisten-Gemeinde. Jopengasse Nr. 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt, 11½ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Gottesdienst, 7½ Uhr Jünglings- und Männer-Verein. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetstunde. — Heubude: Sonntag, Nachmittags 2½ Uhr, Gottesdienst. — Schidlitz, Oberstr. 44: Dienstag, Abends 8 Uhr, Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

19. Ziehung d. 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 13. Mai 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

20 57 125 335 53 82 511 604 828 1013 15 23 217 84
581 621 42 51 792 934 83 [3000] 2022 202 46 345 465
98 525 649 711 57 [1500] 74 806 950 [1500] 3337 [500]
476 85 563 659 741 86 [500] 829 4006 84 127 41 393
470 99 565 641 85 707 22 890 963 5016 154 [500] 63
247 70 377 498 511 16 98 680 739 [500] 51 [500] 806 [300]
83 6148 74 247 347 76 449 98 602 39 748 855 56 970 81
7053 104 90 231 394 418 730 815 49 8205 40 [300] 411
664 9013 83 84 178 257 345 513 705 7 65 66 88 827
10089 122 271 814 460 62 67 611 49 78 769 817 981
11468 520 96 629 748 57 898 983 12018 197 268 305
53 417 72 545 694 809 977 13323 [500] 447 94 96 14074
104 9 235 502 99 602 53 871 957 15243 [1500] 309 [300]
23 37 85 560 612 802 [500] 79 [300] 910 16071 219 67
68 71 317 657 76 82 731 985 17102 211 644 831 18025
80 163 254 329 400 883 952 93 19060 105 378 92 652
58 62
20000 2 [300] 159 263 311 516 760 61 957 21040
105 26 228 488 518 720 22016 [10000] 144 214 366
90 584 779 834 99 917 87 91 23143 [1500] 281 80 317
76 461 [3000] 76 542 996 24450 602 831 41 25022 103
320 53 69 92 559 704 96 882 944 26038 97 300 26 33
42 [1500] 83 501 [300] 83 640 872 27014 67 127 80 373
437 98 28055 179 242 [500] 94 567 74 602 775 29119
64 419 698 850 958
30251 305 469 717 65 97 834 981 31137 91 315 400
66 71 627 749 32019 [3000] 75 108 213 43 344 636 878
82 903 33507 8 686 755 818 [300] 918 64 34112 [1500]
86 256 364 436 95 551 54 666 72 746 59 823 53 933 94
[300] 35122 23 281 471 740 991 36107 65 319 468
87 [1500] 556 693 736 37297 38144 370 [300] 78 410 63
[300] 84 563 615 38 760 857 [500] 960 [500] 39119 28 288
353 746 73 87 884 908 34
40151 252 304 7 18 596 696 777 804 95 928 38
41253 349 484 522 25 73 658 707 [3000] 878 978 42298
533 [500] 810 94 43039 67 90 199 308 13 494 765 967
44026 279 820 96 923 45022 58 127 294 318 446 518
98 603 763 800 97 942 46048 166 289 511 99 640 735
948 [300] 47008 50 91 103 21 258 411 35 560 604 796
48060 67 [300] 159 99 224 93 430 57 [1500] 500 [3000]
609 42 742 77 913 49119 305 403 11 516 717 19 849 80
50015 132 214 820 25 51092 142 [5000] 88 303 425
599 675 701 71 831 909 52108 376 565 662 738 82 839
916 37 90 53094 111 265 387 99 607 67 68 904 54139
354 84 426 62 583 672 804 30 942 55009 122 31 578
[500] 608 77 765 807 56036 231 372 [300] 419 73 812
907 37 [500] 57261 81 460 523 643 810 58195 221
[1500] 522 889 924 34 [1500] 59227 397 457 71 84 519
620 769 970
60036 404 14 515 88 621 772 [500] 79 825 88 61068
79 147 [3000] 218 40 44 82 465 589 97 665 789 94 966
62006 44 106 90 213 19 87 95 363 857 90 982 [500]
63109 80 200 23 32 39 429 710 [300] 42 84 64268 346
69 514 43 63 647 949 65127 238 438 [1500] 659 817
23 66039 [300] 46 216 [3000] 87 90 396 590 659 770
[1500] 67091 188 [1500] 314 528 67 [500] 601 [300] 720
91 827 925 40 68029 73 130 241 374 481 634 58 75
808 42 73 903 69015 313 435 559 927 [500]
70018 272 467 602 53 773 86 821 71005 64 199 370
748 909 72194 472 530 50 622 67 703 893 938 73242
49 [300] 87 363 467 529 58 60 692 953 74011 36 425
40 606 51 [500] 989 75104 221 335 85 588 843 989
76041 65 93 130 58 249 387 [300] 403 26 48 [300] 66
85 525 633 86 77246 615 50 759 950 78011 96 509 20
666 79 [3000] 81 [500] 880 952 [300] 68 79226 301 4 415
[3000] 97 607 900
80326 39 513 91 [300] 718 45 80 814 81230 [1500]
50 542 65 740 82025 45 371 94 458 836 974 83031 250
331 51 68 [500] 757 890 98 913 76 84131 [1500] 51 302
81 472 589 863 965 85025 181 86 228 408 76 723 40
67 969 86017 [1500] 52 152 67 233 68 300 57 496 601
922 34 87355 443 580 637 68 707 18 833 88122 859
413 516 18 58 96 682 899 89094 115 16 86 93 97 406
11 762 70 86 807 925
90360 [300] 427 55 650 [1500] 861 91004 66 159
[500] 64 362 433 40 781 49 821 24 909 67 92028 38 52
127 [500] 46 342 489 516 88 701 43 807 54 915 93111
218 355 482 565 737 876 94085 421 36 711 71 809 916
74 95084 109 73 207 93 [300] 447 605 55 [10000]
968 96123 60 268 304 452 [500] 53 89 599 613 856
97099 177 [500] 280 353 59 63 473 95 590 616 815 59
98021 226 438 516 631 95 770 846 940 99103 [300] 249
615 97 761 962
100099 152 274 318 61 441 52 742 875 961 101039
58 105 299 403 539 685 819 945 [3000] 102108 338
57 465 88 502 670 741 887 103099 195 213 495 588
603 767 832 960 104243 374 492 [300] 93 593 825
68 69 [3000] 87 105027 [300] 47 110 218 [3000] 52
581 682 739 90 106088 98 115 83 84 282 326 42
98 446 75 808 28 905 79 107119 30 203 42 55 56 607
817 88 995 108096 136 473 74 526 814 22 927 29
109301 58 420 48 586 661 94 942 92
110206 92 307 [1500] 34 42 71 527 33 42 602 706
68 67 111084 110 215 29 824 [500] 548 628 808 [300]
71 87 973 [1500] 112116 803 5 531 64 870 935 113125
404 608 767 887 97 948 70 83 114153 64 83 307 15 16
93 583 92 757 115034 180 95 564 68 660 [500] 742
878 116001 20 172 244 99 540 806 7 987 [1500] 117167
232 310 16 467 573 98 728 118096 [300] 415 75 [3000]
618 723 [500] 66 119082 163 [300] 418 79 595 677 [500]
82 764 76 832 909 59
120055 [300] 83 416 564 664 819 944 82 121000 73
134 365 [500] 477 641 45 920 122001 894 508 40 772
57 123336 594 605 36 738 124032 37 41 [1500] 247
65 302 7 597 602 73 76 722 890 932 68 125005 95
177 92 95 271 390 429 76 502 640 745 947 95 99 126186
204 709 881 127044 134 [1500] 77 339 71 401 37 59
537 82 630 35 785 128142 [1500] 358 411 539 600 [500]
19 700 8 803 11 99 956 91 129069 77 192 301 425 57
689 703 93 836 907 56 [300]
130111 [300] 226 44 335 465 751 [1500] 52 812 22 84
131067 171 85 448 570 637 67 743 858 132001 29 238
413 513 18 [3000] 702 896 133044 104 434 528 854 927
134115 205 17 135013 127 339 84 443 82 99 775 982
136143 206 [500] 510 35 628 [500] 82 901 30 [300] 89
137083 250 352 437 68 539 709 38 862 138069 143 247
84 321 427 34 76 99 593 750 971 80 [300] 139014 197
230 33 391 563 [500] 86 680 701 52 [3000] 851 999
140136 52 98 475 95 956 141079 419 697 [500] 721
88 142491 658 755 956 143126 69 98 260 89 388 405
565 81 652 847 953 144002 64 88 104 61 222 89 [300]
93 319 443 613 710 963 145113 [3000] 58 331 146204
54 74 [3000] 87 958 65 [3000] 69 [3000] 75 147134 85
811 16 21 39 531 [500] 728 [3000] 930 [1500] 148107
11 216 329 492 [300] 555 69 98 746 149026 309 546
635 933
150052 164 206 [1500] 85 [3000] 398 682 736 872 [300]
917 151181 293 465 75 [500] 552 624 [1500] 52 738 42
860 152009 [500] 217 368 [3000] 762 965 153213 78
368 540 790 810 21 76 78 [500] 154019 229 48 323 32
690 702 890 936 155278 424 541 88 855 156128 37 99
324 412 44 657 879 92 [300] 949 80 [3000] 157181
207 396 422 631 820 63 66 158042 207 31 32 320 456
520 63 68 99 709 807 58 85 933 [500] 84 159135 86
268 513
160052 64 290 [300] 328 422 39 525 693 [500] 710
930 98 161016 399 651 56 726 81 870 74 162003 38
[1500] 53 106 26 492 651 752 57 163165 93 338 401 49
[300] 826 66 164069 [300] 161 232 424 69 70 601 804
951 [3000] 165068 346 71 525 40 81 705 82 166107
31 [500] 55 62 329 53 [300] 611 777 167194 276 379 566
611 [3000] 948 66 [300] 168131 273 452 93 645 767
922 169236 54 525 88 91 664 [300] 732 82
170011 321 52 96 721 50 84 969 171065 152 [3000]
273 433 [3000] 748 871 85 927 87 172210 316 71 83
[500] 631 52 [300] 90 728 39 94 850 83 173226 307
420 530 [500] 52 618 43 84 709 46 47 174000 330 504
70 601 81 788 175008 88 226 331 [1500] 456 59 547
76 681 912 176048 213 85 426 38 637 926 177076 80
612 854 71 178172 85 207 24 [5000] 301 66 491 605
8 74 798 [500] 99 924 31 86 179040 201 440 74 514 98
683 84 747 805 908 87
180273 360 439 88 620 830 46 93 933 181261 73
79 426 532 70 94 709 816 940 182012 32 75 79 114
64 74 380 426 580 657 842 974 96 98 183402 614 54
837 92 938 50 64 184009 107 59 80 216 [3000] 519 712
48 185068 [500] 81 [1500] 91 349 507 868 89 984
186077 248 382 490 770 82 [3000] 935 187038 95 194
310 27 94 514 779 941 188258 759 62 94 875 79 94
189154 258 359 431 674 709 [300] 983 89
190210 22 444 719 67 970 191206 18 485 628
192021 42 223 335 432 585 800 913 193241 87 90 569
194057 60 106 [3000] 471 596 623 63 925 195147 68
230 515 68 [3000] 977 196028 275 364 551 87 809 13
29 61 66 [75000] 951 53 197076 96 346 85 404 17 78
604 769 825 35 64 925 198032 100 236 348 89 506 650
[300] 782 83 895 927 199029 141 [1500] 81 250 63 538
75 810
200059 86 478 521 614 60 851 82 902 52 201018
102 345 576 83 652 81 747 869 202411 549 726 906 94
203310 498 508 777 82 928 63 204315 444 533 653
714 30 809 962 [3000] 205300 73 453 648 761 206029
86 117 266 367 417 45 508 687 949 207028 [500] 184 298
331 76 85 441 569 794 830 75 92 921 48 208016 349
471 674 [3000] 791 [300] 977 [3000] 209129 33 449 850
210147 224 37 52 341 44 [3000] 542 640 768 [3000]
824 65 975 211032 197 251 94 338 92 471 639 858
212036 221 496 508 847 950 [300] 55 213151 245 47
429 40 52 694 702 934 [1500] 214038 42 140 268 479
523 [300] 72 801 37 215039 159 289 549 96 651 70
806 216325 541 673 747 837 217043 509 660 78 [300]
218085 [300] 656 712 825 994 [300] 219041 168 224 84
362 793 884
220241 367 404 61 512 698 767 887 948 221182
618 [3000] 68 84 893 222033 215 38 76 89 [3000] 381
85 548 95 745 60 874 78 223133 200 39 [500] 307 447
589 607 88 [300] 747 224005 32 191 280 347 78 400
569 874 950 225006 120 364 425 82 581

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 1 zu 100000 Mark, 1 zu 30000 Mk., 3 zu 10000 Mk., 6 zu 5000 Mk., 66 zu 3000 Mk., 65 zu 1500 Mk., 76 zu 500 Mk.

Berichtigung: In der Liste vom 12. Mai vormittags lies 51 859 statt 151 859.

19. Ziehung d. 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 13. Mai 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

84 320 [500] 406 48 557 654 60 720 35 831 930 94
1008 391 488 775 86 889 2062 318 [500] 81 411 523 779
863 70 934 88 3256 388 479 534 [500] 605 49 844 912
76 4065 77 221 30 52 322 417 558 733 [300] 899 975
85 5161 77 208 318 56 417 503 621 [500] 720 54 818 923
98 6080 130 33 211 300 35 403 [3000] 500 634 35 839 907
7007 149 95 [1500] 257 568 825 927 44 8009 26 138 582
654 946 77 9099 183 233 398 491 710 938
10010 35 61 79 234 99 383 429 32 39 525 653 56 95
760 804 922 11196 [300] 399 708 33 878 80 918 12016
166 207 48 514 96 728 887 97 986 13033 75 83 [5000]
158 266 [300] 336 554 690 727 826 929 14013 [3000] 168
74 87 574 82 [300] 86 699 781 83 [500] 805 921 15236
66 353 67 423 563 757 897 901 [1500] 89 16311 [3000]
894 990 [500] 17083 153 641 81 84 94 780 811 41 909
[1500] 18097 173 84 210 93 311 63 65 91 644 838 62 74
19030 136 62 85 255 [3000] 394 441 93 649 915 98
20029 [500] 53 60 79 142 78 215 598 933 81 95
21060 208 39 [1500] 70 406 584 967 72 82 [500] 22406
556 67 71 617 760 920 62 23026 59 194 288 362 80
616 867 78 976 24172 436 90 519 55 84 827 81 [3000]
924 44 25688 774 877 87 26076 233 61 81 323 [1500]
96 437 676 847 27004 [10000] 41 311 403 51 71 520
[1500] 22 649 813 923 28029 220 40 [500] 65 329 445
69 73 538 641 75 727 [300] 837 [300] 29286 319 462
538 662 88 796 800
30085 323 559 689 99 814 31061 70 127 83 200 68
357 435 53 595 607 14 786 92 834 81 904 32140 329 47
466 84 508 42 749 983 33099 131 223 28 309 45 89 91
518 92 [1500] 682 927 34083 195 97 [3000] 391 95 423
588 670 760 822 [3000] 35016 73 146 269 364 36313
20 28 671 706 868 37077 126 31 349 712 814 41 38073
216 483 517 27 [1500] 682 713 810 70 926 42 75 96
39022 104 68 [3000] 361 [300] 658 63 [1500] 817
40101 19 34 276 323 [500] 635 718 936 41428 28
77 511 74 [3000] 668 [1500] 784 831 42157 447 601 739
65 69 971 [3000] 43037 [300] 59 275 365 94 [500] 469
623 70 735 951 44071 106 46 225 55 322 557 81 620 82
45011 368 447 501 649 72 871 966 46002 112 61 259
83 306 [300] 779 47230 564 [1500] 755 91 840 99
48069 155 288 335 66 465 88 646 63 769 [1500] 49051
74 134 90 339 55 444 [500] 52 94 761 852 943
50050 93 113 274 341 574 664 777 818 933 51023
158 245 463 544 53 725 52093 122 209 414 35 581 689
700 980 53072 742 841 915 54026 77 164 86 270 335
517 665 700 26 906 93 55079 274 312 52 [300] 412 65
66 556 56007 276 444 67 678 753 55 57454 651 796
833 64 939 49 58092 239 [3000] 490 516 [500] 36 766
[500] 73 928 41 42 53 59062 308 [500] 20 422 41 613
91 755 [3000] 65 85 850
60224 68 501 64 786 997 61012 151 234 403 32 703
6 62010 256 [1500] 66 870 916 63295 382 [1500] 499
525 601 [500] 64000 115 218 31 365 778 980 65019 67
164 261 79 325 51 446 536 82 748 915 [1500] 66788 887
921 28 30 67089 137 200 451 515 58 643 62 816 68008
15 19 37 144 [1500] 53 55 86 528 56 62 611 50 829 995
69144 58 [500] 294 367 405 556 690 726 [300] 64 806 903
70036 107 398 413 594 764 894 954 68 71021 36
98 100 10 25 210 325 [3000] 486 881 91 72098 219 801
70 925 73130 34 90 267 329 47 433 81 551 679 816
[3000] 44 932 71 [500] 74039 [1500] 186 502 944 75183
88 297 386 512 50 618 22 701 21 76169 87 [300] 264 81
314 [3000] 72 408 16 98 514 18 635 771 900 58 77205
329 35 400 675 921 78336 404 21 93 522 758 820 [1500]
70 990 79091 251 385 96 429 611 33 897
80097 142 [300] 483 594 685 781 [500] 860 957 81519
45 694 98 745 840 907 82112 236 316 406 20 508 14 83
642 68 777 95 955 [500] 83033 89 95 411 53 560 639
755 818 [1500] 79 955 84046 590 780 807 13 904 85002
53 98 126 33 87 252 306 537 56 661 701 900 5 86037
85 337 53 473 566 68 698 755 801 87171 277 411 69
576 755 88041 [500] 343 57 453 [1500] 693 89034 238
49 344 [300] 413 68 511 738 841 [300] 63 965
90033 170 90 93 262 439 622 701 88 909 78 91188
209 46 371 98 435 502 91 611 28 921 34 81 92294 371
469 84 565 651 59 760 85 93114 81 533 763 808 [1500]
16 29 56 60 958 [300] 94005 31 52 133 819 637 81 856
952 [300] 72 95006 111 81 271 392 611 96168 73 307
493 555 88 622 703 [500] 53 98 850 997 97004 71 196
210 [30000] 95 377 [3000] 460 68 709 95 878 98077
93 141 292 [5000] 301 46 496 [3000] 545 752 77 [500]
99015 225 435 80 632 737 823 41
100002 66 114 97 306 81 487 89 557 684 783 927
43 55 101021 [500] 247 67 328 80 548 90 810 79 102081
175 205 542 734 37 834 901 38 76 83 103105 324 56
550 720 818 39 83 916 33 104115 757 77 951 67 105008
90 229 318 45 85 630 711 96 816 40 939 106163 201
60 [100000] 392 610 702 [300] 48 832 [3000] 88 961
107060 188 928 108047 101 89 303 11 31 38 75 719
68 996 [500] 98 109648 55 771 [300] 894 952 77
110066 151 650 927 77 111147 349 52 [300] 516
26 659 91 770 84 848 112080 151 247 [1500] 307 567
605 29 36 743 113089 230 356 456 917 [1500] 84
114327 465 557 781 824 115032 50 272 357 576 888
929 55 93 116007 33 [1500] 84 142 70 235 321 79 94
414 [1500] 68 76 91 [500] 667 [300] 813 35 992 117011
[3000] 27 113 73 84 275 [500] 309 17 532 600 26 36
729 868 81 94 915 54 69 118063 106 79 262 461 694
945 95 96 119185 91 230 436 624 706 40 871 77
88 [1500]
120231 316 407 9 19 26 [1500] 56 502 34 92 734
876 916 58 121161 94 232 43 387 532 697 814 911 14
122051 56 340 464 84 509 17 [500] 968 123434 68 77
[10000] 560 [300] 744 64 964 124020 67 [3000] 288
448 590 845 53 125131 40 367 [3000] 596 616 96 753
946 126012 192 235 945 127280 513 39 600 903 14 22
83 87 128168 78 95 216 83 439 82 582 741 942 82
129035 85 154 400 531 604 905
130008 47 64 117 348 561 730 131418 644 86 735
132055 64 91 123 231 73 583 623 703 45 51 986 133006
23 48 [3000] 174 385 592 726 [300] 66 72 839 83 134190
96 248 307 24 72 78 420 594 [300] 679 88 956 135175
224 [3000] 46 331 35 81 567 [3000] 80 606 758 832 37
136201 12 19 557 76 754 88 810 22 [3000] 55 938
[illegible]
137351 [3000] 530 628 61 917 90 138438 [500] 614 20
30 88 732 93 818 44 139037 136 262 808 [300] 62
[3000] 441 646 [500] 61 761 89 827
140020 203 5 316 516 700 [300] 802 910 58 141090
543 629 30 63 821 142071 94 214 494 672 97 724 91
985 143265 86 342 605 809 94 919 144145 99 698
748 49 938 145025 110 215 395 [3000] 686 931 146238
395 714 26 74 805 58 147052 156 86 471 545 [3000] 89
619 58 993 148073 211 325 404 62 65 [500] 501 19 47
[1500] 51 [1500] 625 149064 142 [1500] 247 52 66 357
480 530 608 [500] 707 48 [500] 79 92
150222 63 624 865 915 53 151129 342 59 92 639
62 783 804 76 90 152014 [1500] 49 159 284 442 67 94
516 780 92 931 153192 256 [500] 71 482 551 748
154004 43 57 [1500] 89 189 509 26 606 82 723 942 70
155005 43 81 140 237 76 412 64 877 156026 [500] 40
72 103 228 306 87 426 520 875 157093 235 302 90 431
676 884 158007 45 281 369 421 524 872 159015 74
148 99 595 709 67 897 904 28
160050 285 314 93 485 654 774 95 866 161338
575 [500] 605 876 162196 350 [3000] 81 89 443 586 684
750 822 163215 50 361 448 721 835 992 164206 29
71 625 [500] 54 867 936 165193 392 515 666 741 166327
57 414 954 72 88 167381 523 616 22 57 914 168025
68 [300] 173 312 418 553 70 604 723 841 960 169013
29 95 310 28 [300] 54 578 641 [3000] 93 723 78 884 963 94
170056 109 67 333 634 92 737 [3000] 171131 512
872 916 172323 687 173212 329 775 [500] 871 74
[3000] 941 49 [300] 174304 463 524 46 691 883 997 [500]
175046 112 243 378 97 521 603 [500] 84 176012 209
360 475 [1500] 620 741 66 95 808 925 [300] 177019 263
98 591 752 [500] 178039 49 55 110 50 179020 114
[1500] 52 90 208 27 442 619 830
180232 349 72 412 [500] 675 904 39 59 [300]
181044 245 365 444 182006 59 98 183 254 73 316
[3000] 32 454 96 507 71 620 [500] 60 88 [300] 872 73
908 183261 367 401 569 714 801 8 184003 193
[10000] 249 319 455 541 895 185074 75 278 463 70
743 813 75 948 186030 46 271 404 517 [1500] 615 30
[3000] 73 99 932 187079 277 393 512 [3000] 613 [300]
19 55 751 928 188109 [300] 228 50 67 318 [3000] 63 74
495 98 516 699 [300] 887 92 919 39 85 189057 109 48
73 [1500] 374 604 716
190093 168 401 583 683 753 191013 85 114 99 560
675 725 49 902 91 192057 88 116 54 216 20 79 575 631
67 193500 51 818 [500] 194160 350 78 80 409 503
195005 [1500] 54 [3000] 331 62 612 926 64 196096 114
29 212 303 449 504 648 97 729 39 87 848 [300] 197029
60 147 51 382 [500] 486 911 198039 415 634 932
199325 32 403 523 [3000] 631 37 [1500] 756 855
200056 [300] 123 358 [3000] 519 37 672 [500] 812
[1500] 37 201149 54 254 90 493 766 202030 36 83
186 230 560 676 203022 60 74 112 44 49 334 91 654
785 96 817 938 204108 41 67 257 402 19 63 808 16
69 922 205036 108 221 93 574 642 728 91 819 [1500]
206002 149 56 72 231 341 76 97 465 [3000] 94 609 [500]
88 207234 71 [1500] 317 421 42 95 522 634 35 63 749
208048 50 56 63 132 410 566 608 50 721 24 806 8 36
83 971 209247 56 497 584 699 744 970 94
210029 309 50 775 91 876 211109 51 204 472 649
892 900 [500] 34 212080 209 371 588 98 601 19 46 707
824 68 213008 11 16 80 164 425 526 665 856 917
214111 205 354 413 605 33 813 67 [3000] 215056 273
90 307 418 521 702 919 216225 804 651 83 217224
323 74 455 71 644 792 [3000] 817 28 218069 75 196
275 322 519 681 819 917 219228 30 348 71 504 82 96
617 62 748 79
220028 236 [3000] 49 78 365 402 39 75 525 725 882
221372 468 604 32 726 222260 [500] 65 309 27 470
744 854 [3000] 223022 208 65 323 440 653 983 36
224249 392 578 624 [500] 786 96 953 225145 49 571

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 3 zu 5000 Mk., 21 zu 3000 Mk., 24 zu 1500 Mk., 27 zu 500 Mk.